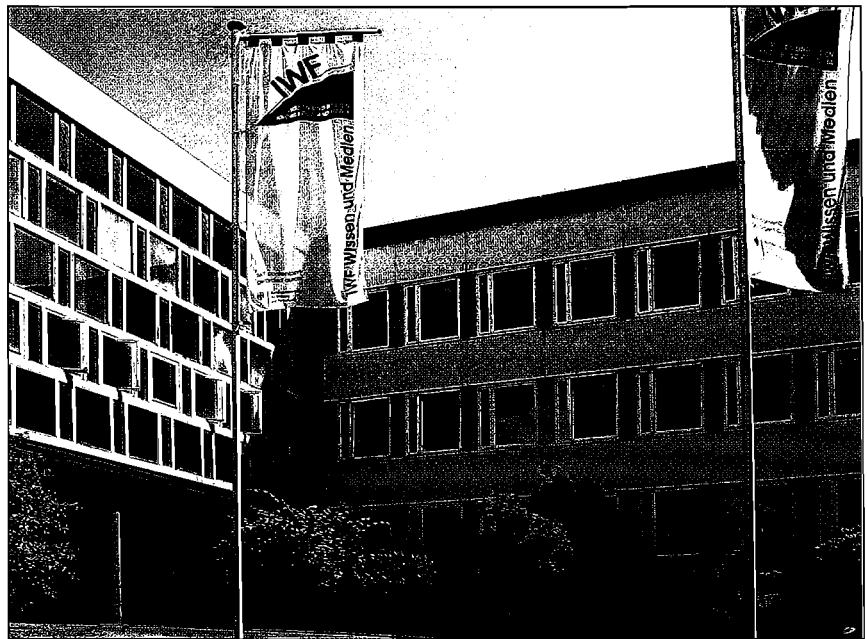


Belegex. v. Bullion

Jahresbericht 2002



IWE

WISSEN UND MEDIEN

Herausgeber

IWF Wissen und Medien gGmbH
Nonnenstieg 72 · 37075 Göttingen
Telefon 0551/5024-0
Telefax 0551/5024-400
E-Mail iwf-goe@iwf.de
<http://www.iwf.de>

Redaktion

Arbeitsgebiet
Kommunikation und Marketing
Michael Niehaus
Nonnenstieg 72
37075 Göttingen
Telefon 0551/5024-301
Telefax 0551/5024-400
E-Mail michael.niehaus@iwf.de

Layout und Herstellung:
Fotosatz 29b Frank Hoppe, Göttingen
Druck: Wollenhaupt, Großalmerode

Inhalt

Zukunftsweisend – Die neue Organisationsstruktur der IWF Wissen und Medien	2
Die neuen Geschäftsbereiche – Aufgaben und Ziele	4
Werden Sie medienkompetent! Das Arbeitsgebiet »Lehre und Weiterbildung«	6
Lennart Nielsson – Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Beirats	7
Bergbaufilme und barocke Gestik – Die Göttinger Medientage der IWF	10
Lernen durch Surfen – audiovisuelle Wissensmedien online Zwei Tagungen bei der IWF	11
Fremdes und Vertrautes – Das 6. Göttinger Internationale Ethnografische Filmfestival	13
Schusskräftig – Minister Oppermann zu Besuch	15
Schlagkräftig – Hans Olaf Henkel, die IWF und der Parlamentarische Abend ..	16
Die Stabilität einer Fahrradkette – Die IWF filmt Pohl-Experimente	17
Paul Celan – Dreharbeiten in der Semper-Oper	18
Heinz Sielmann zum 85. – Die IWF auf der Geburtstagsfeier	18
IWF – 'mal ganz verspielt	19
Anhang:	
Verbreitung von AV-Medien	20
Präsentation von IWF-Medien 2002	21
Veröffentlichte Medien 2002	21
Vorträge 2002	23
IWF-Veranstaltungen 2002	24
Beteiligungen der IWF an Veranstaltungen 2002	25
Lehrveranstaltungen	26
Kurse in der IWF und Fortbildungsveranstaltungen	27
Ausbildung von Praktikanten	28
Publikationsliste 2002	30
Ausgezeichnet – Filmpreise für IWF	31
Gesellschaftsorgane und Gremien 2002	32
Organigramm	33

Zukunftsweisend

Die neue Organisationsstruktur der IWF Wissen und Medien

Im Herbst wurde die neue Organisationsstruktur eingeführt, die mit der KPMG entwickelt wurde.

Für viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bedeutete dies unter anderem: Sie mussten neue Tätigkeiten übernehmen, sich in neuen Teams organisieren und Formen der Zusammenarbeit entwickeln.

Bei all dem ging nicht nur das »Alltagsgeschäft« weiter, es kamen auch neue Aufgaben hinzu.

2002 war für die IWF auch das Jahr zahlreicher großer Veranstaltungen.



Professor Dr. Christian Floto,
Direktor der IWF Wissen und Medien gGmbH

Seit Oktober 2002 hat die IWF Wissen und Medien eine neue Organisationsstruktur. Schlanker und damit effektiver wurden die Entscheidungsebenen. Statt bisher acht Arbeitsbereiche gibt es nun drei Geschäftsbereiche: Entwicklung, Transfer und Technik.

Sie lösen die bislang vorwiegend thematisch strukturierten Arbeitsbereiche zugunsten funktionaler, den Anforderungen eines modernen Medienhauses im Zeitalter der Informations- und Kommunikationstechnologie genügender Organisationseinheiten ab.

Hinzu kommen Arbeitsgebiete mit Querschnittsaufgaben: Lehre und Weiterbildung, Controlling und Recht, Personal und Finanzen, Kommunikation und Marketing. Die IWF Wissen und Medien gGmbH wird damit ihre Neupositionierung als Kompetenz- und Transferzentrum für alle Fragen rund um audiovisuelle Wissensmedien weiterentwickeln.

Besondere Bedeutung in der Neupositionierung der IWF kommt den beiden großen Projekten IWFdigiclip und IWFcontentport zu, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. In diesem Jahr konnten weitere Systemelemente und Funktionalitäten hinzugefügt werden. So befinden sich Ende 2002 mehr als 8000 Minuten Wissensmedien auf dem IWF-Portal.

Im Jahr 2002 hat sich die IWF Wissen und Medien als Veranstalterin zahlreicher Vorträge, Symposien und Workshops etabliert. Im Rahmen des Projektes contentport fanden gleich Anfang des Jahres die »Göttinger Medientage« statt. Ethnologen, Filmemacher und viele an ethnografischen Filmen Interessierte fanden auch in diesem Jahr wieder den Weg zur IWF, zum bewährten »Göttinger Internationalen Ethnografischen Filmfestival« (GIEFF).

Neue Medien in der Bildung

Die multimediale Kommunikation von Wissenschaft ist die Kernaufgabe der IWF. Dieser Aufgabe kam die IWF ganz besonders durch zwei große Tagungen zum Thema »Audiovisuelle Wissensmedien online« nach, die im Februar und Dezember stattfanden. Zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung bot die IWF zahlreichen Wissenschaftlern und Medienproduzenten ein Forum, um über die Möglichkeiten und Grenzen neuer Medien in der Bildung zu diskutieren. Denn allerorten sind Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen dabei, Einsatzmöglichkeiten des Internets für Forschung und Lehre zu entwickeln. Immer mehr steht im Mittelpunkt die Frage, wie Bewegtbilder in multimediale, webbasierte Lernumgebungen zu integrieren sind. Mit

ihrer langen Erfahrung als Filmproduktionshaus und den Kenntnissen, die durch die Projekte IWFdigiclip und IWFcontentport gewonnen wurden, hat die IWF Wissen und Medien die Chance und Verpflichtung, sich in diesem Kontext als zentrale Anlaufstelle für die Wissenschaft zu etablieren.

Nicht nur durch die Tagungen »Audiovisuelle Wissensmedien online«, sondern auch durch die Präsentation dieser Projekte auf Messen, Tagungen und Kongressen ist die IWF diesem Ziel ein Stück näher gekommen.

Lennart Nilsson – Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Beirates

Er gehört zu den ganz Großen seiner Branche. Seine Fotografien und Filme sind im kollektiven Bildgedächtnis unserer Zeit gespeichert. Kaum jemand, der den »Fötus im Mutterleib« nicht kennt. Genauso berühmt ist seine Filmreihe »Faszination Liebe«, die ein weltweites Publikum fand. Und dieser Lennart Nilsson ist seit Oktober Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Beirat der IWF. Zuvor hatte ihm die Technische Universität Braunschweig den Titel eines Dr. h. c. phil. verliehen. Ihm zu Ehren richtete die IWF ein Symposium zum Thema »Visualisierungstechniken in den Lebenswissenschaften« aus.

Forum IWF

Erfolgreich waren auch zwei neue »Veranstaltungsformate«. »Treff im IWF« versteht sich als ein Angebot auch an ein fachfremdes Publikum. Wissenschaftliche Filme, eine allgemeinverständliche Einführung durch Experten und Expertinnen, dazu Kulinarisches – eine Mischung, die auf große Zustimmung getroffen ist.

Das gilt auch für das »Puschenkino«, das IWF und Deutsches Theater Göttingen gemeinsam veranstalten.

Das Jahr 2002 hat für die IWF, für ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen viel Neues gebracht. Eine neue Organisationsstruktur wurde eingeführt, neue Veranstaltungsreihen wurden kreiert, und nun:

»Il faut cultiver notre jardin« (Voltaire), oder wie Goethe sagen würde: Stellen wir uns den »Forderungen des Tages«.

Christian Floto

Die neuen Geschäftsbereiche

Aufgaben und Ziele

Die Aufgabe des Geschäftsbereiches 1 besteht darin, Drittmittelprojekte und Auftragsproduktionen im wissenschaftlichen Umfeld der IWF zu akquirieren und zu realisieren.



Walter Stickan leitet den Geschäftsbereich Entwicklung

Der Geschäftsbereich Entwicklung

Als Forschungs- und Entwicklungseinheit entwickelt der Geschäftsbereich 1 im Rahmen von Projekten Methoden, Techniken und Medien und leistet damit Beiträge für die Wissenschaftsgemeinschaft und die interessierte Öffentlichkeit.

Hohe Priorität in der Akquise besitzen solche Projekte, die modellhafte, prototypische Entwicklungen und Innovationen im Zusammenhang mit dem Einsatz digitaler Medien in der Bildung gewährleisten. Dabei kommt es zu einer engen Verzahnung von Medienentwicklung und Medieneinsatz. Der Geschäftsbereich Entwicklung erhält und sichert dadurch dauerhaft das Leistungspotential der IWF in der Entwicklung von

lernpsychologisch und didaktisch wirksamen Lösungen multimedialen Lernens. In spezifischen Forschungsprojekten wird sich die IWF an der wissenschaftlichen Evaluation von Medien beteiligen oder diese selbst initiieren.

Durch diese Maßnahmen sichert sich die IWF ein dauerhaftes Know-how in der Vermittlung von Medienkompetenz. In Qualifizierungsprojekten schult die IWF Multiplikatoren aus Hochschule und Schule und versetzt sie in die Lage, elektronische und multimediale Informationsquellen im Unterricht adäquat und effektiv einzusetzen und zu nutzen.

Durch ein standardisiertes Multiprojektmanagement erhalten die bisher arbeitsbereichs- und somit fachbezogenen Projekte eine stärkere Gewichtung und Bündelung in der operational-koordinierten Durchführung. Sichtbarer Ausdruck der Bündelung ist die künftige thematische Ausrichtung auf zwei Produktlinien LNW (Lebens-, Natur- und Ingenieurwissenschaften) und GSW (Geistes- und Sozialwissenschaften).

Der Geschäftsbereich Transfer

Wissenstransfer durch Medien – das ist prägnant gefasst der Auftrag des Geschäftsbereiches 2 der IWF.

Die Informationsgesellschaft erfordert Kompetenz im Umgang mit (multi-)medialer Information auf allen Ebenen, gerade auch in der Wissenschaft.

Die Verfügbarmachung von audiovisuellen Wissensmedien für die Wissenschaft, für Lehre und Forschung, aber auch für eine breite Öffentlichkeit bedeutet Wissensteilnahme zu stiften. Dies ist die zentrale Aufgabe der IWF, die besonders im Geschäftsbereich 2 angesiedelt ist. Die Betreuung und Weiterentwicklung der Projekte IWFdigidiglip und IWFcontentport liegen in den Händen dieses Geschäftsbereiches.



Beate Engelbrecht leitet den Geschäftsbereich Transfer

Medienforen und Workshops nehmen bei der Aufgabe der Vermittlung von Medienkompetenz eine wichtige Funktion ein. Sie bieten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, über den Medieneinsatz in den Wissenschaften ins Gespräch zu kommen. Angesprochen ist mit derartigen Veranstaltungen immer auch eine breitere Öffentlichkeit, die an der Vermittlung wissenschaftlicher Themen interessiert ist.

Der Geschäftsbereich Transfer gliedert sich in verschiedene Arbeitsgebiete. Das Arbeitsgebiet Contentbeschaffung ist für die Akquise und Verfügbarmachung audiovisueller Materialien zuständig. Das Arbeitsgebiet Veranstaltungen trägt zur Förderung der wissenschaftlichen Kommunikation bei. Medien bereit zu halten, sie zu sichern und zugänglich zu machen, ist Aufgabe der Arbeitsgebiete Verbreitung und Archivierung. Die nachhaltige Sicherung des Wissens über Medien und die Weitergabe dieses Wissens, dafür ist das Arbeitsgebiet Dokumentation und Information zuständig.

Geschäftsbereich Technik

Aufgabe des Geschäftsbereichs Technik ist die Sicherung und Weiterentwicklung der medien-, informations- und betriebstechnischen Infrastruktur der IWF. Dem Geschäftsbereich ist das gesamte technische Personal der IWF zugeordnet. Er umfasst vier Arbeitsgebiete: In den Arbeitsgebieten Produktion und Präsentation sowie Bearbeitung und Design werden Dienstleistungen in den Bereichen Entwicklung und Transfer in Zusammenarbeit mit den anderen Geschäftsbereichen der IWF erbracht. Darüber hinaus erstellt das Arbeitsgebiet im Sinne der IWF Produkte und Dienstleistungen für Dritte im Rahmen verbleibender Kapazitäten. Die Arbeitsgebiete IKT und Betriebstechnik sichern die entsprechende technische Infrastruktur der IWF.

Dem Geschäftsbereich obliegt die technische Betreuung der beiden großen Projekte IWFdigiclip und IWFcontentport.



Marcus Hüsgen. Leiter des neuen Geschäftsbereichs 3: Technik

Drehen, Schneiden, Vertonen?
Die Aufgaben des Geschäftsbereichs Technik gehen im Multimedia-Zeitalter weit darüber hinaus.

Werden Sie medienkompetent!

Das Arbeitsgebiet »Lehre und Weiterbildung«



Werner Große,
Leiter des Arbeitsgebietes
Lehre und Weiterbildung.

Eines der Unternehmensziele der IWF Wissen und Medien gGmbH ist es, ihre aus Theorie und Praxis erworbene Medienkompetenz in Wissenschaft und Gesellschaft zu verbreiten.

Ihr Know-how geben die IWF-Mitarbeiter in einer Reihe von Kursen und Lehrveranstaltungen weiter. Dank eines Kooperationsvertrages mit der Technischen Universität Braunschweig hat sich das Lehrangebot der IWF systematisiert und erweitert. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, mit medienbezogenen Projekten einen akademischen Abschluss zu erwerben.

Lehraufträge an Hochschulen und Fortbildungskurse in Zusammenarbeit mit privaten oder staatlichen Weiterbildungsinstitutionen ergänzen das Angebot. Daneben gibt es im Hause IWF diverse Praktika und Kompaktkurse in Technik und Redaktion als Ergänzung zu Studium und Fortbildung.

Lebenslanges Lernen gehört heute zu den meistgenannten Anforderungen in einer sich ständig wandelnden Berufswelt. Lernen wiederum vollzieht sich zu einem großen Prozentsatz durch Bilder. Damit wächst die Bedeutung der visuellen Medien gerade auch in der Wissenschaft: zur Dokumentation von Forschungsergebnissen und um Lehre und Unterricht anschaulich zu gestalten.

Die IWF bietet daher Seminare zu Themen wie »Recherche – Treatment – Drehbuch«, »Aufnahmetechnik und Kameraführung«, »Vom Video-Band zur CD-ROM«, »Präsentationen gestalten mit PowerPoint«, »Präsentation in der Öffentlichkeit – Der Auftritt vor Kamera und Mikrofon« und »Die erfolgreiche Schlagzeile – Pressearbeit für Wissenschaftler«, um nur einige Beispiele zu nennen. Auf dem Sektor der beruflichen Ausbildung bieten wir Lehrstellen für Bürokaufleute und Mediengestalter/innen.

Lennart Nilsson

Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Beirats



Das frischernannte Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Beirats der IWF Lennart Nilsson hält seine Dankesrede im Cinema der IWF.

Am 30. Oktober 2002 wurde dem berühmten Dokumentarfilmer und Fotografen Dr. med. h. c. Lennart Nilsson durch den Fachbereich für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig im Rahmen eines akademischen Festaktes die Würde eines Doktors ehrenhalber (Dr. phil. h. c.) verliehen. Im Rahmen einer Feierstunde mit Symposium erfolgte am 31. Oktober 2002 die Ernennung von Dr. h. c. mult. Lennart Nilsson zum Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Beirats der IWF Wissen und Medien gGmbH.

Dr. med. h. c. Lennart Nilsson zur Person

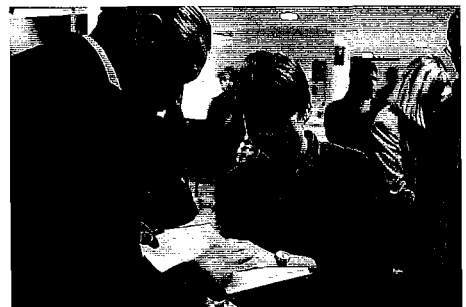
Lennart Nilsson wurde 1922 in der schwedischen Kleinstadt Strängnäs geboren. Ab 1945 war er als freier Bildreporter bei Zeitungen und Magazinen tätig und avancierte zum bevorzugten Porträtfotografen der schwedischen Königsfamilie. Später wandelte sich Nilsson vom Bildjournalisten zum wissenschaftlich interessierten Fotografen, arbeitete auch mit der Rasterelektronenmikroskopie und entwickelte die Kamertechnik weiter.

Seine ersten aufsehenerregenden Bilder von Föten im Mutterleib veröffentlichte er 1965 in der Zeitschrift »Time life« in New York. Die Aufnahmen wurden in dem Buch »Ein Kind entsteht« der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und sorgten weltweit für Aufsehen. Als 1977 die amerikanischen Raumsonden Voyager I und II in den Weltraum geschickt wurden, hatten sie Nilssons Fotos von Ungeborenen an Bord.

Viele von Nilssons »fotografischen Entdeckungsreisen« fanden internationale Anerkennung und brachten ihm eine besondere Reputation als Dokumentator bislang unsichtbarer medizinisch-wissenschaftlicher Vorgänge ein. 1975 verlieh ihm das Karolinska-Institut in Stockholm die Ehrendoktorwürde.

Lennart Nilsson verstand es stets meisterhaft, in seinen Fotoserien komplizierte Abläufe und Strukturen des menschlichen Organismus zu veranschaulichen. Der Schwede dokumentierte Synapsen und Rezeptoren, die Blutgerinnung und Fibrin-Netzauflösung sowie Angriffe der Killerzellen auf Krebszellen oder die Entstehung eines AIDS-Virus.

Viele Bilder und Filmsequenzen wurden einem breiten Publikum durch die Dokumentarfilmserie »Faszination Leben« zugänglich gemacht, die 1996/97 im ZDF ausgestrahlt und mit dem Emmy Award ausgezeichnet wurde. Durch seine



Lennart Nilsson mit IWF-Mitarbeiterin Anette Muhs beim Signieren seines Buches »Ein Kind entsteht«.



In Anwesenheit von Prof. Dr. Ulrich Reimers und Prof. Dr. Christian Floto (IWF) erhielt Dr. h. c. mult. Lennart Nilsson die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Beirats der IWF Wissen und Medien.

Bücher »Ein Kind entsteht«, »Eine Reise in das Innere unseres Körpers« (bereits vergriffen) und »The incredible machine« wurde der Schwede weltweit berühmt.

Nilsson hat nicht nur die Fotografiertechnik vorangebracht, sondern vor allem einmalige Werke geschaffen, die viele der Betrachter auch durch ihre künstlerische Wirkung faszinieren. Erklärtes Ziel des Fotografen war und ist es stets, »das Unsichtbare sichtbar zu machen«.

Eine zweifache Ehrung

Ehrendoktor des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Technischen Universität Braunschweig und Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Beirates der IWF Wissen und Medien: Lennart Nilsson hatte in diesen späten Oktobertagen des Jahres 2002 ein umfangreiches Programm. Angereist aus Schweden via Berlin nach Braunschweig mussten er und seine Frau Katharina an zwei Tagen zahllose Termine absolvieren: Interviews mit Presse, Radio und Fernsehen, Empfang durch den Präsidenten der Technischen

.....
**We have to
 surprise the audience**

Lennart Nilsson

Universität Braunschweig, Festakt zur Verleihung der Ehrendoktorwürde, Podiumsdiskussion im Foyer des Landesmuseums Braunschweig, Empfang durch den Botschafter des Königreiches Schweden in Deutschland. Dies war der erste Tag. Der zweite Tag: Fahrt von Braunschweig zur IWF in Göttingen, Rundgang durch das Institut, Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, Symposium »Visualisierungstechniken in den Lebenswissenschaften«. Alles in allem ein Programm, das auch Jüngere strapaziert hätte. Doch die Nilssons ließen alles mit offenkundiger Freude »über sich ergehen«.

Dr. h. c. mult. Lennart Nilsson

Der Rang einer Persönlichkeit lässt sich daran messen, wer – wie in diesem Fall – zur Verleihung einer Ehrenpromotion erscheint und die Festreden hält. Um Lennart Nilsson zu ehren, kamen unter anderem Seine Exzellenz Carl Tham, Botschafter des Königreiches Schweden in Deutschland, und der niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur Thomas Oppermann.

Mit der Verleihung des Ehrendokortitels wird das Werk eines der »bemerkenswertesten Wissenschaftsfotografen aller Zeiten« gewürdigt.

Lennart Nilsson hat das »visuelle Gedächtnis und Vorstellungsvermögen unserer Zeit wie kein Zweiter« geprägt.

So lautet – zusammengefasst – die Begründung für die Verleihung der Ehrendoktorwürde.

Menschenbild und Medien

Lennart Nilsson hat mit seinen ungewöhnlichen Fotografien und Filmen immer wieder Neuland bei der Visualisierung wissenschaftlicher Vorgänge und Themen betreten. Er ist dabei nicht im engen Umfeld der Wissenschaftsgemeinschaft geblieben. Er hat bewusst populäre Medien wie das Fernsehen gewählt und damit einem großen Publikum seine Arbeit zugänglich gemacht. Dies war für den Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der TU Braunschweig und die Göttinger IWF Wissen und Medien Anlass, für Lennart Nilsson

ein Symposium zu organisieren, dessen Thematik an der Schnittstelle »Menschenbild und Medien« ansetzte. »Welches Menschenbild vermitteln die Medien?«, dieser Frage stellten sich prominente Medienmacher und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die direkt oder indirekt von der Arbeit der Medien betroffen sind. Unter der Leitung des Fernsehmoderators Michael Steinbrecher diskutierten im Foyer des Braunschweiger Landesmuseums vor rund 300 Besuchern die TV-Journalistinnen Barbara Eligmann und Bärbel Schäfer, die Profischwimmerin Sandra Völker, der Schauspieler und Leiter der Arbeitsgemeinschaft »Behinderung und Medien« Peter Radtke und der Intendant des Schauspielhauses Bochum Matthias Hartmann.

.....
**»Ich gucke Fernsehen nur zum Verblöden,
aber ich verblöde gerne«**

Matthias Hartmann, Intendant des Schauspielhauses Bochum
.....

Die Rolle des Provokateurs übernahm Matthias Hartmann mit großem Genuss: »Das Fernsehen ist ein Spiegelbild unserer haltlosen, dekadenten Gesellschaft«, bilanzierte der Intendant des Schauspielhauses Bochum sein (Nicht-)Verhältnis zum Fernsehen. Solche Zuspitzungen wollten die anderen Teilnehmer und Teilnehmerinnen so nicht gelten lassen. Als Profisportlerin sei man mal das Opfer der Medien, man profitiere aber auch von den Medien, man könne sie nutzen, skizzierte Sandra Völker ihr Verhältnis zum Massenmedium Fernsehen. Die Moderatorin und Produzentin Bärbel Schäfer, die 1995 die erfolgreiche Talkshow »Bärbel Schäfer« begründete, räumte ein, dass in der alltäglichen Arbeit beim Fernsehen vieles Interessante und Wichtige auf der Strecke bleibe. Es kann also keine Rede davon sein, dass die Medienmacher unkritisch auf ihr eigenes Metier blicken.

Lennart Nilsson bei der IWF

Hier wie dort: großes Interesse an Lennart Nilsson. Die Ernennung zum Ehrenmitglied des wissenschaftlichen Beirates der IWF war für das Institut Anlass zu einer stimmungsvollen Feier. Der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirates der IWF, Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers, erinnerte in seiner Ansprache daran, dass auf der schwedischen Briefmarke ein Bild des Königspaares zu sehen ist, eine Fotografie, die Lennart Nilsson gemacht hat. Nilsson, so Reimers weiter, sei eben auch der Hoffotograf von König Carl-Gustav und Königin Silvia.

Nilsson und die Kommunikation von Wissenschaft

»Visualisierungstechniken in den Lebenswissenschaften« lautete das Thema des Symposiums, das die IWF zu Ehren Lennart Nilssons ausrichtete. Mediziner, Zoologen, Physiker und Medienwissenschaftler stellten die Bedeutung von audiovisuellen Wissensmedien für ihre Disziplin vor. Ob Bilder vom schlagenden Herzen oder zoologische Zeitlupenanalysen am Beispiel der Libelle: Bewegtbilder, Graphiken, Animationen haben in der heutigen Forschung und Lehre eine steigende Bedeutung. Die gilt ganz besonders für das multimediale Lernen.

Michael Niehaus



Nilsson vor einer Ausstellungswand (Boehringer Ingelheim) mit seinen Aufnahmen. Hier wird ein HIV-Viruspartikel auf der Oberfläche eines infizierten T-Lymphozyten gezeigt.

»Mit meinen Bildern möchte ich Respekt für das Leben herüberbringen.«

*Lennart Nilsson
nach der Ernennung zum Ehrenmitglied
des wissenschaftlichen Beirates*

»Nilsson hat die Wissenschaft und die Gesellschaft bereichert.«

Prof. Dr. Christian Floto

Bergbaufilme und barocke Gestik

Die Göttinger Medientage der IWF



»Große Gesten«
Countertenor Werner Buchin vor der IWF-Kamera.

Mit dem Symposium »Geomedia« eröffnete am 10. Januar 2002 Professor Dr. Christian Floto die **Göttinger Medientage »Wissenschaft im Film«**. Um den Kerngedanken der Veranstaltungsreihe deutlich zu machen, zitierte der Direktor der IWF den Verhaltensforscher und Nobelpreisträger Konrad Lorenz: »Gesagt ist noch lange nicht gehört, gehört ist noch lange nicht verstanden und verstanden ist noch lange nicht getan.« Lorenz produzierte zwischen 1952 und 1975 diverse Filme mit dem Institut für den Wissenschaftlichen Film und war dem Institut als Fürsprecher und Nutzer lange Jahre verbunden. Prof. Floto übertrug diese Analogie auf die Problematik beim Umgang mit wissenschaftlichen Bewegtbildmedien und konstatierte: »Technik bedeutet noch lange nicht Marktreife, Marktreife bedeutet noch lange nicht Diffusion und Diffusion bedeutet noch lange nicht Mediennutzung.«

Die modernen Medien sind als Wissensquelle für Fachleute und Öffentlichkeit nicht mehr weg zu denken. Dies ist eines der Ergebnisse der Medientage bei der IWF; aber auch: von Wissenschaft zu Wissenschaft variieren Quantität und Qualität. Zwischen »ganz nett, so etwas zu haben« und »es geht nicht mehr ohne« liegt ein weites Feld.

Der Trend Multimedia

In allen Wissenschaften, die auf den Medientagen vertreten waren, gehen die Bemühungen derzeit stark in Richtung Multimedia. In den Agrar- und Umweltwissenschaften sind z. B. in der jüngsten Zeit viele CD-Roms entstanden, die spezielle Themen wie »Meeresplankton« etwa mit den Möglichkeiten, die interaktive Medien bieten, behandeln und darstellen. Hierzu gehört auch die DVD-Wald der IWF.

»Einfach, schnell, bequem und erfolgreich«, so sieht Gabriele Staarmann vom Fachbereich Gestaltung der Hamburger Hochschule für angewandte Wissenschaft den Nutzen der CD-Rom für Kunstprojekte.

Zu einem der Höhepunkte des Medientages der Musik- und Theaterwissenschaften wurde der Vortrag von Prof. Dr. Georg Mielke von der Berliner Hochschule für Musik »Hanns Eisler«. Mielke, der lange als Regisseur und Redakteur für Musik, Oper und Ballett gearbeitet hat und seine Erfahrungen an seine Studierenden weitergibt, referierte, genauer erzählte anhand zahlreicher Filme, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, den Film in der Hochschulausbildung zu nutzen. Mit einer Rarität auch für die IWF endete der Medientag »Musik- und Theaterwissenschaften«. Es ging um »Historische Gestik«. In der Barockzeit wurden Lehrbücher der Schauspielkunst verfasst, die den Gestenkatalog umfassten. Nils Niemann, Musikwissenschaftler aus Berlin, gab eine Einführung, der Countertenor Werner Buchin demonstrierte die historische Gestik dann am Beispiel einer Händel-Kantate.

Lernen durch Surfen – audiovisuelle Wissensmedien online

Zwei Tagungen bei der IWF

Auf den Tagungen, die das Göttinger Institut zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung organisiert hat, diskutierten jeweils mehr als 60 Vertreter von Projekten aus dem Bereich "Neue Medien in der Bildung". Es ging um Fragen der Qualität und der Nachhaltigkeit der neuen Medien, um die Überprüfbarkeit von Lernfortschritten bei der Nutzung neuer Medien, aber auch um technische Fragen wie der nach den Normen und Formaten in der Film- und Videowelt.

Welche Einsatzmöglichkeiten für Wissenschaft und Forschung bieten Internet und Multimedia-Produkte? Welche rechtlichen Probleme etwa gibt es, wenn Filme eingesetzt werden sollen? Welche Daten sind notwendig, damit die aufwändig hergestellten Produkte sich überhaupt (z. B. im Internet) auffinden lassen? Das waren einige Fragen, die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen diskutierten und an ihren Forschungsprojekten verdeutlichten.

WEBGEO

So zeigte die Universität Freiburg ihr Projekt WEBGEO, das multimediale Lehr- und Lerneinheiten für die Grundausbildung in physischer Geografie im Netz darbietet. Die Lerneinheiten vermitteln Grundkenntnisse in Klimatologie und Hydrologie, sie zeigen, welche formbildenden Prozesse an der Erdoberfläche stattfinden. Um diese Grundkenntnisse zu vermitteln, werden Animationen, virtuelle Exkursionen und Modellrechnungen bereitgestellt.

Medic-med und Prometheus

Auch im Bereich der Medizin tut sich in Sachen Internet und Multimedia eine ganze Menge. Die Universität Witten/Herdecke hat ein Medic-med genanntes Projekt entwickelt, das ein internetbasiertes Lehr- und Lernsystem für Medizin-studierende ist. Texte, Bilder, Filme, Töne, Grafiken und Animationen fördern problemorientiertes Lernen, das anhand von Krankheitsfall-Simulationen erfolgt.

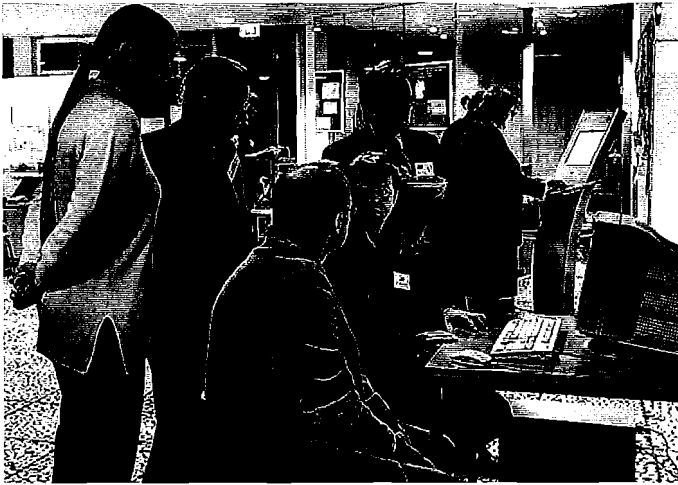
Auch das Universitätsklinikum Tübingen arbeitet an einem Internet-Projekt. Es heißt Prometheus und besteht aus Klinik-Simulationen, in deren Mittelpunkt der Prozess der ärztlichen Entscheidungsfindung steht. Dabei ist der Gedanke maßgeblich, dass durch die Einbindung audiovisueller Medien eine authentische Patientensituation präsentiert werden kann.

Liegt die Zukunft des Lernens im Internet?

Zumindest wird das Internet künftig eine große Rolle spielen, darüber waren sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen an den Tagungen »Audiovisuelle Wissensmedien online«, die im Februar und im Dezember bei der IWF Wissen und Medien gGmbH stattfanden, einig.



Diplompädagoge Michael Kindt, Projektträger Neue Medien in der Bildung, moderierte die Präsentation der Projekte.



Auch im Foyer der IWF »volles Programm«: Walter Stickan (IWF) bei der NMB-Tagung lässt sich das Lernportal WEBGEO (ein Gemeinschaftsprogramm mehrerer Universitäten) erklären.

ILSO

Als ein Pilotprojekt in der Online-Lehre entwickelt das Hamburger ILSO-Team unter der Leitung von Prof. Dr. Rolf v. Lüde drei soziologische Online-Module. Zentraler Ansatz ist dabei eine Kombination aus Präsenzveranstaltungen, Online-Lehre und Selbststudium. Die Kombination aus textbasierter Wissenschaftlichkeit und multimedialer Aufbereitung der Inhalte sowie die Integration von virtueller Lehre und traditioneller Präsenzlehre eröffnen einen konzeptionellen Zugang, der für die weitere Entwicklung des E-Learning in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften paradigmatisch und übertragbar erscheint.

Die Rahmenbedingungen ändern sich

Bei der Diskussion um Standardisierungsbemühungen im Kontext von wissenschaftlichen Bibliotheken, Archiven, Fachdatenbanken und WWW-Servern wissenschaftlicher Institute zeichnet sich immer deutlicher eine tiefgreifende Veränderung der Rahmenbedingungen ab. Der technologische, wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Wandel der letzten Jahre erzeugt Randbedingungen, zu denen die in den letzten Jahrzehnten als gültig angesehenen Lösungskonzepte der Produktion, Distribution und Nutzung wissenschaftlicher Information in Widerspruch geraten.

Es gibt klare Anzeichen dafür, dass die traditionellen Verfahren der Standardisierung und Normierung an ihre Grenzen stoßen. Einerseits erscheinen sie unverzichtbar und haben in Teilbereichen deutlich die Qualität der wissenschaftlichen Informationssuche gesteigert. Andererseits sind sie im Rahmen globaler Anbieterstrukturen nur noch partiell durchsetzbar, bei steigenden Kosten.

www.iwf.de

Unter dem Motto "Wissensmedien per Mausclick" baut die IWF Wissen und Medien gGmbH in Göttingen derzeit ein Internetportal auf, das audiovisuelle Wissensmedien wie Filme, Clips und Power-Point-Präsentationen schnell und einfach recherchierbar und weltweit verfügbar macht. In einem ersten Schritt wird das umfangreiche IWF-Archiv in großen Teilen ins Netz gestellt. In einem zweiten Schritt erwirbt die IWF neue wissenschaftliche Filme, um sie ebenfalls zugänglich zu machen. Der Grundgedanke des IWF-Portals ist seine prinzipielle Offenheit für alle Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, die über audiovisuelle Bewegtbilder verfügen und sie Forschung und Lehre, aber auch der interessierten Öffentlichkeit zugänglich machen wollen.



Michael Hanisch (IWF) erklärt Teilnehmern im Rahmen der NMB-Tagung das Contentport-Portal.

Fremdes und Vertrautes

Das 6. Göttinger Internationale Ethnografische Filmfestival

Sechs Tage lang war die IWF Wissen und Medien gGmbH ein Zentrum lebhafter Diskussionen rund um den ethnographischen Film. Aus 240 eingereichten Filmen hatte eine international besetzte Kommission 51 Filme mit Drehorten in 37 Ländern aus 22 Ländern ausgewählt. Interkulturalität bildete die Basis für einen intensiven, anregenden und lebendigen Dialog über Fremdes und Vertrautes, über Ähnlichkeiten und Unterschiede von Lebenswelten. Die Verleihung des begehrten »Student Award« bildete einen der Höhepunkte des Festivals. Der Preis ging an eine Studentin der Universität Manchester. Mit der wissenschaftlichen Konferenz »Ethnographic Film Online« ging das Filmfestival am Abend des 13. Mai 2002 erfolgreich zu Ende.

Der Student Award

Alle 18 aufgeführten studentischen Filme waren neben ihrer kreativen Ausdruckskraft von solider handwerklicher Qualität und thematisch weit gefächert. Filmschaffende aus 7 Staaten mit Drehorten in 11 Ländern – das thematisch und methodisch breite Spektrum gab hinreichend Stoff für anregende und lebhaft Diskussions in den beiden Cinemas, im Foyer, in der Kantine, auf der Terrasse, im Garten des Hauses und in den Gängen. Bekanntschaften wurden geknüpft, aus denen sich neue Filmvorhaben entwickeln können

.....
And the winner is:

Rosie Read mit ihrem Film »Domov«
.....

Über die Vergabe des »Student Award« entschied wie in den vergangenen Jahren eine dreiköpfige ExpertInnenjury, die sich dieses Mal aus den international bekannten AnthropologInnen Berit Madsen, Steef Meyknecht und Joachim Wossidlo zusammensetzte. Sie vergaben den »Student Award« an die britische Produktion »Domov« über eine Prager Fraueninstitution.

Die Jurymitglieder begründeten ihre Entscheidung damit, dass die Filmemacherin Rosie Read »trotz der Lebenstragödien der beiden Protagonistinnen offen bleibt für den Humor und die Lebhaftigkeit der Charaktere. Anstatt vorhandene Stereotype zu entwickeln, inspiriert die Filmemacherin ihre Charaktere, zu ihren individuellen Stärken zu stehen. Mit ihrer direkten und aufrichtigen Annäherung erreicht Rosie Read, dass die Personen vollkommen menschlich erscheinen ... In »Domov« materialisiert sich die enge Beziehung zwischen der Filmemacherin und den Protagonistinnen, tatsächlich wird Intersubjektivität visualisiert.«

Den ersten Preis überreichte unter donnerndem Applaus des Publikums Catarina Alves-Costa, die Gewinnerin des ersten Studentenpreises 1994 an Amanda Ravetz, die ihn in Vertretung ihrer abwesenden Kommilitonin entgegennahm. Der Preis, ein DVD-Player, eine Reise nach Göttingen mit einer Woche Aufenthalt und Einzelunterricht im DVD-Filmen mit dem IWF-Medienentwickler und erfahrenen Kameramann Manfred Krüger, wird gesponsert von der

»Innerhalb weniger Jahre hat sich unser Festival einen herausragenden Platz unter den internationalen Dokumentarfilm-Festivals mit dem Schwerpunkt Visuelle Anthropologie erobert. Mir scheint, dass es ein einzigartiges Event in Deutschland darstellt, einen internationalen Treffpunkt für Filmschaffende aus Ost und West, Nord und Süd, aber im Besonderen bietet das Festival einen Ort, an dem eine junge und interessierte Generation Visueller Anthropologen zusammenkommen kann.«

*Prof. Dr. Christian Floto,
Direktor der IWF Wissen und Medien*



Freude über ein gelungenes ethnografisches Filmfestival (von links nach rechts): Judith MacDougall (Filmemacherin), Christian Floto (IWF-Direktor) und Beate Engelbrecht (Festival-Leiterin).

»Ich habe keine einzige schlechte Frau im Gefängnis getroffen, draußen, da trifft man viele schlechte Menschen!« Dana, eine junge Strafgefängene, bereitet sich auf ihre Entlassung vor.

In dem ehemaligen Prager Kloster leben nur Frauen: Nonnen, pflegebedürftige alte Frauen und weibliche Strafgefängene. Die Strafgefängenen pflegen die alten Damen sehr liebevoll, der menschliche und solidarische Umgang der Frauen untereinander bestimmt die ganze Atmosphäre des Films. Auch die alte Frau Tesková wird die Einrichtung verlassen; sie möchte in ihre Wohnung zurück, soll aber in ein Altenheim außerhalb der Stadt ziehen.

Audio Visual Equipment Verhengsten GmbH & Co, Hannover, und der IWF Wissen und Medien gGmbH. Die Jury zeigte sich außerdem positiv überrascht über die Vielfalt der studentischen Filme im Themenbereich Migration. Eine »besondere Empfehlung« gaben die Jurymitglieder dem Film »Safar«, wegen »der außergewöhnlichen Qualität seiner Cinematografie und der Erzählstruktur sowie dem intelligenten Einsatz von existierendem audiovisuellen Material.« Die Filmemacherin **Sandhya Suri** zeigt am Beispiel ihres Vaters das innere Dilemma von MigrantInnen auf und räumt auf mit dem »Mythos der Rückkehr«. Die Jurymitglieder gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass der innovative Gebrauch von Archivmaterial Visuelle AnthropologInnen zukünftig inspiriert. Eine weitere »besondere Empfehlung« gab es für den charmanten Erstlingsfilm »Chimney Sweep« der polnischen Filmemacherinnen **Katarzyna Wala** und **Olga Stobiecka** über Mythos und Realität des Schornsteinfegerberufes. Die Jury war teilweise begeistert vom Respekt und dem – vielleicht naiven – Enthusiasmus der Filmemacherinnen gegenüber ihren Protagonisten. Der Film reflektiert diese durchgehende Aufrichtigkeit sehr direkt.

GIEFF – eine Herausforderung für die Organisatoren

Schon mit Beginn des Festivals glich das Institut einem emsigen Bienenstock. Rund um die Uhr checkten Filmschaffende, Studierende der Visuellen Anthropologie und Filminteressierte aus aller Welt im Festivalbüro des Foyers ein. Fragen über Fragen: »Wo können Zelte aufgestellt werden?«, »Ist noch Platz für einen Campingwagen?«, »Wie komme ich ins Hotel?«, »Wo kann ich Geld wechseln?«, jemand hat seine Jacke im Zug vergessen – und so weiter. Schnell werden von den FestivalorganisatorInnen zusätzliche Schlafplätze organisiert, das Göttinger Studentendorf stellt kurzfristig eine Halle mit Duschköglichkeiten zur Verfügung, beim Infopoint des Bahnhofs findet sich die Jacke wieder ein.

Nach der feierlichen Vergabe des »Student Awards« am Samstagabend stimmten zwei Musikfilme auf die anschließende rauschende Party mit einem ausgezeichneten Buffett ein. Bald war das Buffett leer und die Tanzfläche voll: Bis in die frühen Morgenstunden des 12. Mai feierten MitarbeiterInnen und Gäste ausgelassen das gelungene Filmfestival. Und selbst der Mangel an Schlaf konnte das engagierte Publikum nicht davon abhalten, auch den Sonntag bis in die frühen Abendstunden Filme anzusehen, zu diskutieren und sich rundum wohl zu fühlen.

Katharina Simon



Gut besucht. Die Filmvorführung beim Ethnologischen Filmfestival in Göttingen.



Filmexperten bei der Arbeit. Aus rund 250 Einsendungen werden 40 Titel gewählt.



Entspanntes ethnologisches Brainstorming auf der Terrasse der IWF.

Schusskräftig

Minister Oppermann zu Besuch

Minister Oppermann sieht die IWF Wissen und Medien gGmbH auf einem guten Weg. Bei einem Besuch am 15. August betonte der Minister vor den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der IWF Wissen und Medien, dass das Institut sich in Teilen immer wieder neu erfinden müsse, um auf der Höhe der Zeit zu sein.

Der niedersächsische Wissenschaftsminister erinnerte damit an die Mitte der neunziger Jahre, als das damalige Institut für den Wissenschaftlichen Film akut von der Schließung bedroht war. Nun aber – so der Minister weiter – liege ein klares, spannendes und zukunftsweisendes Konzept vor. Er habe den Eindruck gewonnen, dass die rund 60 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hoch motiviert und zu Veränderungen bereit seien.

Bei einem Rundgang durch das Haus konnte der Minister das neueste Produkt der IWF in Augenschein nehmen: den neuen Clipkatalog, der am 15. August freigeschaltet wurde. Rund 2.500 Minuten Film sind zu dieser Zeit ins Netz gestellt. Dabei handelt es sich um kurze Filme aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen, die nun auf dem Bildschirm angesehen und online bestellt werden können. Dies ist der Anfang eines ständig größer werdenden Angebotes an wissenschaftlichen Filmen, die schnell und bequem recherchiert, in Sequenzen aufgeteilt und bei der IWF bestellt werden können.



»Wir brauchen die IWF Wissen und Medien ganz dringend für die Gestaltung unserer Wissensgesellschaft«.

*Thomas Oppermann,
niedersächsischer Minister
für Wissenschaft und Kunst*

Eine Spezialität der IWF – Spezialkameras

Im weiteren Verlauf des Besuches erhielt Minister Oppermann einen Einblick in die modernen Kamera- und Schnittsysteme, über die das Institut verfügt und erklärte sich bereit, sich für einen kurzen Imagefilm der IWF als Sprecher zur Verfügung zu stellen.

Neben der Videomikroskopie ist die High-speed-Aufnahmetechnik eine der Spezialitäten der IWF. Wie verformt sich ein Ball? Der Minister war spontan bereit, an einem kleinen Experiment teilzunehmen. In extremer Zeitverzögerung konnte Thomas Oppermann dann auf einem Großbildschirm verfolgen, wie es ist, wenn ein Ball von einem ministeriellen Fuß getroffen wird.

Diese Art der Aufnahmetechnik ist besonders für sehr komplizierte wissenschaftliche Problemstellungen eine hervorragende Darstellungsmöglichkeit.

Michael Niehaus



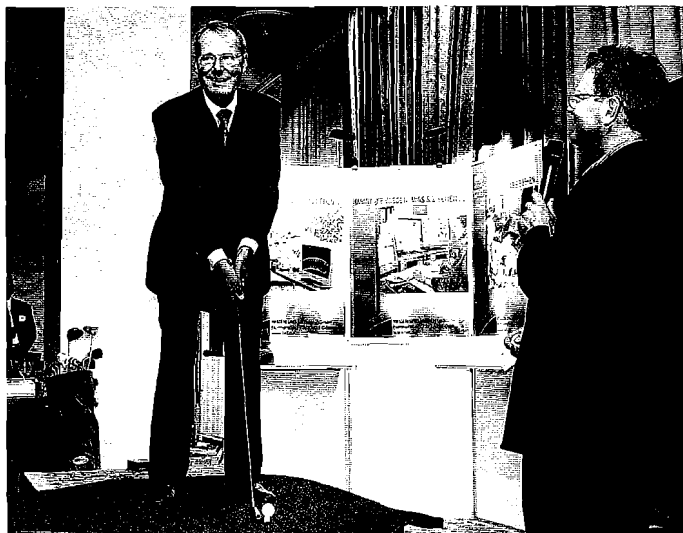
Der niedersächsische Minister Thomas Oppermann vor laufender Highspeed-Kamera bei der IWF.

Bei einem Rundgang ließ sich Minister Oppermann die aufwändige Technik der IWF erklären.

Schlagkräftig

Hans-Olaf Henkel, die IWF und der Parlamentarische Abend

Die IWF war der Einladung der Leibniz-Gemeinschaft gefolgt, um sich in Brüssel mit 26 anderen Leibniz-Instituten den Abgeordneten des Europäischen Parlaments und den Beamten der Forschungsadministration zu präsentieren.



Auch auf dem Parlamentarischen Abend der Wissenschaftsgemeinschaft Leibniz (WGL) in Berlin zeigte sich ihr Vorsitzender Hans-Olaf Henkel nicht nur beim Golfen in Topform.

Golf erfreut sich wachsender Beliebtheit – dies konnte die IWF Wissen und Medien einmal mehr feststellen. EU-Forschungskommissar Philippe Busquin glänzte mit einem exzellenten Abschlag, WGL-Präsident Hans-Olaf-Henkel, bekennender Golfspieler, ließ ahnen, dass Pars und Bogeies für ihn keine Fremdwörter sind. Und nicht nur Philippe Busquin und Hans-Olaf Henkel nahmen das Angebot gerne an, sich im Golfspielen zu versuchen. Auch zahlreiche andere Politiker und Beamte, Kollegen und Kolleginnen der Leibniz-Institute

zeigten sich interessiert und fasziniert. Denn selten wird Golf im Hotel gespielt und wohl noch seltener ist eine Hochgeschwindigkeitskamera dabei, die den Bewegungsablauf filmt. In 40-facher Zeitlupe konnten die »Golfer« dann ihren Abschlag bewundern oder beklagen, je nach dem. Werner Große, Leiter des IWF-Arbeitsgebietes »Lehre und Weiterbildung« und Golfspieler mit Handicap 20, erklärte den Probanden anhand der Videobilder, wo noch etwas zu verbessern ist.

Highspeed-Aufnahmen für die Wissenschaft

Die Highspeed-Demonstration der IWF in Brüssel war indessen keineswegs nur ein Spaß. Denn eine Highspeed-Kamera setzt die IWF für die filmische Dokumentation und Visualisierung von komplizierten wissenschaftlichen

Abläufen ein. Wann immer ein Vorgang zu schnell für die direkte Beobachtung ist, greifen IWF-Kameraleute zu Aufnahmefrequenzen weit über den normalen 25 Bildern pro Sekunde – im Fall des Golfschlags etwa zu 1000 Bildern pro Sekunde. Zur Analyse von schnellen Bewegungen bei Tier und Mensch reichen solche Frequenzen in der Regel aus. Bei technischen Vorgängen – wie Zerreißtests oder geschwindigkeitsoptimierten Fertigungsverfahren – können Hunderttausende oder gar Millionen von Bildern pro Sekunde nötig werden.

Die Leibniz-Gemeinschaft und die EU

»Wir hatten Nachholbedarf, was Kontakte nach Brüssel angeht, aber dieser Abend hat die Leibniz-Gemeinschaft einen Riesenschritt voran gebracht«, so das Resümee von Leibniz-Geschäftsführer Dr. Jörg Schneider. Rund 150 Gäste – darunter FDP-Generalsekretärin Cornelia Pieper und Sachsens Wissenschaftsminister Dr. Matthias Rößler – hatten den Weg zur WGL-Präsentation und damit auch zur IWF Wissen und Medien gefunden.

Die EU-Forschungsförderung wird für die Leibniz-Institute immer wichtiger, betonte WGL-Präsident Hans-Olaf Henkel. Insgesamt stehen für die Jahre 2003 bis 2006 im 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm rund 17,5 Milliarden Euro zur Verfügung. Ganz klar, dass die Leibniz-Gemeinschaft und ihre Institute daran partizipieren möchten.

Michael Niehaus



IWF-Mitarbeiter Klaus Kemner (Toningenieur) und Manfred Krüger (Kameramann) in »voller Montur« während einer kurzen Pause bei Dreharbeiten in Brüssel.

Die Stabilität einer Fahrradkette

Die IWF filmt Pohl-Experimente

Eine Fahrradkette hängt schlaff auf dem Zahnrad an einem Elektromotor. Der Motor startet. Wie eine Zentrifuge beginnt sich die Kette zu drehen – immer schneller. Immer höher und lauter rast sie um die Achse, formt sich schließlich bei 30 Umdrehungen pro Sekunde zu einem kreisrunden Rad. Sie ist nun »dynamisch stabil«. Der Experimentator schiebt ein Holzbrett an die Kette und verkantet sie. Schnarrend löst sie sich vom Zahnrad, rast den Fußboden entlang, springt über ein Hindernis, schlägt gegen die Wand, fällt zurück auf einen aufgespannten, alten Teppich, dreht sich dort noch viele Male auf der Stelle und sackt schließlich in sich zusammen. Der ganze Vorgang ist so schnell, dass man ihn kaum erfassen kann.

Ort des Geschehens: Der alte Hörsaal der Physikalischen Institute an der Universität Göttingen. Die Experimentier-Zutaten: Original-Geräte aus den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Mit ihnen hielt der Physiker Robert Wichard Pohl (1884-1976) jahrzehntelang seine berühmte Experimentalphysik-Vorlesung. Daraus ging ein dreibändiges Werk »Einführung in die Physik« hervor, das in zahlreichen Auflagen verlegt wurde. Seine grundlegenden Experimente werden auch heute noch – mit modernem Gerät – in vielen Hörsälen der Experimentalphysik demonstriert.

Die Liebe zur Physik

In einem kleinen Zeitfenster der Semesterferien – jenseits des studentischen Trubels – machte sich ein Team der IWF um Kameramann Kuno Lechner und Projektleiter Dr. Walter Stickan ans Werk, um einen Teil der Experimente Robert Wichard Pohls zu filmen. Ein glücklicher Umstand: Pohls Sohn Robert O. Pohl, emeritierter Professor am Cornell Center for Materials Research (CCMR), Ithaca, USA, war längere Zeit bei der Arbeitsgruppe um den Institutsleiter Prof. Konrad Samwer und seine Kollegen Prof. Klaus Lüders und Prof. Gustav Beuermann in Göttingen zu Besuch. Er war spontan bereit und begeistert, die Experimente seines Vaters persönlich vorführen und erläutern zu können.

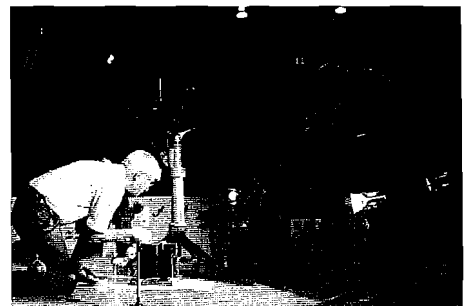
Insgesamt werden mehr als 40 einzelne Experimente dokumentiert. Die im Film mögliche Bewegungsdarstellung – die Fahrradkette wird beispielsweise in Zeitlupe gezeigt – bietet eine lehrreiche und verständnisfördernde Ergänzung zu Experimentabbildungen in den Pohl'schen Lehrbüchern. Auch Schüler können so Pohls didaktische Raffinesse kennen lernen. Beispielsweise lenkte er im abgedunkelten Hörsaal durch den Schattenwurf der Versuche die Aufmerksamkeit der Studierenden ganz gezielt auf das Geschehen.

Zur Zeit bereiten die wissenschaftlichen Mitarbeiter am Projekt mit dem renommierten Springer-Verlag eine Neufassung der Pohl-Klassiker vor. Daher waren sie besonders begeistert von den heutigen technischen Möglichkeiten: In der Neuauflage sollen die Experimente – auf einer DVD beigefügt – eine lehrreiche und verständnisfördernde Ergänzung zu den Experimentalabbildungen des Lehrbuchs bieten.

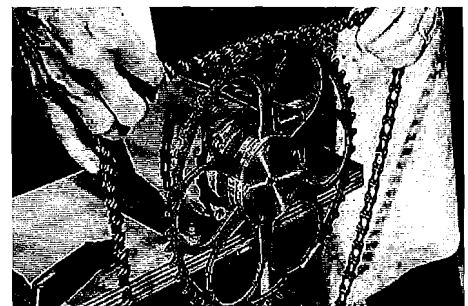
Walter Stickan

Der historische Hörsaal der Göttinger Physik hat ausgedient. Demnächst ziehen alle Geräte in einen Neubau des Nord-Campus.

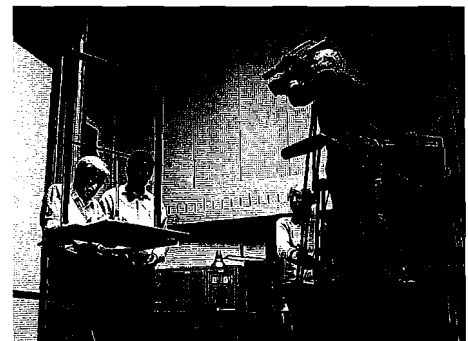
Daher war höchste Eile geboten für die Umsetzung einer Idee: Die hohe Experimentierkunst Pohls mit seinem ungewöhnlichen Einfallsreichtum noch einmal lebensnah an Original-Geräten im historischen Umfeld des alten Hörsaals zu dokumentieren.



Prof. Robert O. Pohl vor historischem Experiment.
Hinter der Kamera: IWF-Mitarbeiter Kuno Lechner



Vorbereitungen für das »Fahrradkettenexperiment«



Voller Einsatz des IWF-Kameramann Kuno Lechner bei der Aufnahme von Pohl-Experimenten.

Paul Celan Dreharbeiten in der Semper-Oper

Mit großem technischen Aufwand hat die IWF Wissen und Medien gGmbH die Oper »Celan – Musiktheater in sieben Entwürfen« des Komponisten und Leiters der Salzburger Festspiele Peter Ruzicka aufgezeichnet.



Die Semper Oper in Dresden.
(Drehort der Celan-Oper)

Vier Kameras wurden eingesetzt, um diese von vielen Lichtwechseln geprägte Aufführung, die zudem mit Filmelementen arbeitet, professionell aufzuzeichnen. Keine leichte Aufgabe. Denn es blieb auch nur wenig Zeit für Vorbereitungen. Nur ein einziges Mal konnten sich die Kameraleute die Oper vorher anschauen. Eine weitere Herausforderung: Die Aufzeichnung erfolgte während einer regulären Vorführung. Rücksicht auf die Besucher lautete daher das erste Gebot. Am Ende gab es dann ein großes Lob von Pressereferentin Annegudrun Heilmann: »Ihr könnt jederzeit wiederkommen.« Das ist keine Selbstverständlichkeit.

Die ersten Gespräche über dieses Projekt knüpfte IWFcontentport-Mitarbeiterin Barbara Giese während der Göttinger Medientage der IWF im Januar. Der künstlerische Betriebsdirektor der Semperoper, Hans-Joachim Frey, hielt einen Vortrag über die rechtliche Problematik von Film- und Tonaufzeichnungen in Opernhäusern. Anfang März war es dann so weit. Die Diplom-Musiktheaterregisseurin Barbara Giese fuhr mit dem Kamerateam der IWF Wissen und Medien (Uwe Fanelli, Thomas Gerstenberg, Klaus Kemner und Manfred Krüger) nach Dresden.

Die Oper »Celan« ist außergewöhnlich: Es ist die erste Auseinandersetzung mit Thema Holocaust in einer Oper. Es geht um den Dichter Paul Celan, der sich 1970 im Alter von 49 Jahren in Paris das Leben nahm. Eines der berühmtesten Gedichte des 20. Jahrhunderts stammt von ihm: Die Todesfuge.

Der Komponist Peter Ruzicka beschäftigt sich schon seit Jahren mit Paul Celan, hat einige seiner Gedichte vertont und den Dichter kurz vor seinem Tod persönlich getroffen, in seiner Pariser Wohnung, die in der Oper auch eine zentrale Rolle einnimmt. Dennoch ist »Celan« keine vertonte Biografie. Es sind Szenen (»sieben Entwürfe«), die Ruzicka gestaltet, Annäherungen an ein exemplarisches jüdisches Schicksal.

Michael Niehaus

Heinz Sielmann zum 85.

Die IWF auf der Geburtstagsfeier

Am 2. Juni 2002 wurde er 85 Jahre alt: Heinz Sielmann, Deutschlands renommiertester Tierfilmer.

170 Folgen der Sendereihe »Expeditionen ins Tierreich« in der ARD, 30 Unterrichtsfilme, 100 Dokumentationen – damit gehört Sielmann zu den produktivsten Naturfilmern überhaupt.

Mit der IWF Wissen und Medien verbindet ihn eine lange Zusammenarbeit. Mehr als 50 Filme befinden sich im Institutsarchiv; Filme über Lachsfang, das Drohverhalten von Alligatoren, das Kampfverhalten des Grauen Riesenkängurus oder das Balzverhalten des Laubenvogels, um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Und auch an der Geburtstagsfeier war die IWF beteiligt. Für die zahlreichen Gäste, die zum Festakt im Rathaus von Duderstadt erschienen waren, übertrug sie mit zwei Kameras die Veranstaltung auf eine Großleinwand. Und schon Tage vorher ging es zu Dreharbeiten nach Gut Herbigshagen. Für eine Ausstellung zu Leben und Werk von Heinz Sielmann drehte die IWF einen Film: Interviews mit dem Jubilar und Bilder von der Heinz Sielmann Stiftung.

»Naturschutz als positive Lebensphilosophie« ist der Leitsatz der Heinz Sielmann Stiftung, die ihren Sitz auf Gut Herbigshagen bei Duderstadt hat: Menschen jeden Alters sollen durch persönliches Erleben in der Natur Lust und Spaß daran finden, sich für den Schutz und den Erhalt der Natur einzusetzen.

Michael Niehaus



Ein gutes Team. Heinz Sielmann, Uwe Fanelli (IWF-Kameramann) und Thomas Gerstenberg (Tontechniker).

IWF – 'mal ganz verspielt

Die IWF Wissen und Medien präsentierte sich im September auf der 12. Internationalen Spiel- und Spielwarenmesse im schweizerischen St. Gallen. Die IWF gestaltete dort zusammen mit der Edition Perlhuhn die Sonderschau »In 80 Spielen um die Welt«. Seit Menschengedenken wird in allen Kulturen der Welt gespielt.

Die Ausstellung »In 80 Spielen um die Welt« blickte über den Tellerrand der eigenen Spieltradition und schaute auf andere Kontinente. Wie und was wird in Afrika gespielt? Oder in Neuguinea? An zahlreichen Beispielen wurde deutlich, dass Spiele eine hervorragende Informationsquelle zum Verständnis anderer Kulturen sind. Viele den Europäern vertraute Spiele haben einen außereuropäischen Ursprung. Das beliebte Dame-Spiel kommt z. B. aus Ägypten; dies belegen Wandmalereien in Königgräbern.

Die IWF Wissen und Medien hat über Jahre hinweg in ihrem ethnologischen Arbeitsbereich auch Filme über »Die Spiele dieser Welt« gedreht. Ein Querschnitt durch diese zahlreichen und vielfältigen Filme war auf der St. Galler Messe zu sehen.

Claudia Kreutz

Alles menschliche Tun ist nur ein Spielen

*Johann Huizinga,
homo ludens, 1956*



In 80 Spielen um die Welt. Die IWF zeigt »Spiel«-Filme auf der Olma Spielmesse in St. Gallen.

Verbreitung von AV-Medien

Jahresergebnisse 2002

Die Anzahl der verkauften und verliehenen AV-Medien (ohne die über Vertriebspartner vermarkteten Medien) ist nach einem Zuwachs in 2001 gesunken.

Der Rückgang der Verkäufe um rund 47% erklärt sich aus den Sonderaktionen, die im Rahmen von Veranstaltungen (u. a. Ausstellung Mythos Troia) durchgeführt wurden.

Vertriebsergebnisse im Fünfjahresvergleich 1998-2002

	2002	2001	2000	1999	1998	Veränderung
Verkauf	3.202	6.105	3.457	3.311	3.207	-2.904
Verleih	3.524	4.500	4.189	7.120	10.101	-976

Umsatzerlöse

	2001	2002
Verkauf von Medien	98.000 €	69.000 €
Lizenzvergabe	41.000 €	70.000 €
Veranstaltungen	0 €	43.000 €
Vermietung von Medien (Servicepauschale)	11.000 €	15.000 €
Verkauf von Publikationen/Recherchen	5.000 €	3.000 €

Die Angaben sind auf 1.000 Euro gerundet.

Präsentation von IWF-Medien 2002

24th International Film Festival of Vis. Anthropology and Social Documentation (Cinema du Réel)

Paris, Frankreich, 8.-17.3.2002
Dukas Dilemma

6. Göttingen International Ethnographic Film Festival

Göttingen, IWF, 8.-13.5.2002
Dukas Dilemma

13th Beeld voor Beeld Festival for Visual Anthropology

Amsterdam, Niederlande, 29.5.-2.6.2002
Dukas Dilemma

3rd International KUBABA Archaeological Documentary Film Festival

Antalya, Türkei, 29.-31.5.2002
Troia – 130 Jahre nach Grabungsbeginn

Flahertiana – International Documentary Film Festival Perm

Perm, Russland, 2.-7.6.2002

26. Naturschutztag

Hannover, 17.-21.6.
DVD-ROM Ökosystem Wald
(Dr. Walter Stickan)

European Society for Oceanists

Wien, Österreich, 4.7.2002
Destination Samoa – New Zealand
Samoans Between Two Cultures
(Dr. Rolf Husmann)

3. Internationales Dokumentarfilm Festival in Salkehard

Salkehard, Russland, 30.8.-4.9.2002
Dukas Dilemma
All Things Bright and Beautiful

32. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie

Cottbus, 16.-20.9.2002
Ökologische Grundlagen der Renaturierung von Braunkohletageabbau-Landschaften
(Dr. Walter Stickan)

23. Nordic Anthropological Film Association NAFA Film Festival

Joensuu, Finnland, 10.-13.10.2002
Dukas Dilemma

REGARDS COMPARÉS BRÉSIL
Identités religieuses du candomblé
au pentecotisme

Paris, Frankreich, 16.-20.10.2002
Bahia la Sainte

Aus dem Leben der Taulipang in
Guayana – Filmdokumente

Astra Film Festival – 6th edition

Sibiu, Romania, 20.-26.10.2002
Dukas Dilemma

Margret Mead Film & Video Festival

New York, USA, 7.-10.11.2002
Dukas Dilemma

American Anthropological Association (AAA) 2002

New Orleans, USA, 20.-24.11.2002
Click Click

Path is Ther Destiny
Dukas Dilemma

Veröffentlichte Medien 2002

Biologie

Die Zelle III – Innere Grenzen –
Membranen und Transport

The Cell III – Inner Boundaries –
Membranes and Transport
Bereiter-Hahn, Jürgen (Frankfurt a. M.);
Peters, Winfried S. (Frankfurt a. M.)



Cover des dritten CD-Rom-Titels »Die Zelle III – Innere Grenzen – Membranen und Transport« aus der 4-teiligen Serie »Die Zelle«.

Membranen gehören zu den wichtigsten Bausteinen der Zelle. Sie kontrollieren nicht nur den Stoffaustausch mit der Umgebung, sondern auch zwischen den Kompartimenten der Zelle und halten das komplexe innere Milieu aufrecht. Aufwändige Computeranimationen geben einen Überblick über die Membransysteme der Zelle und die Wege des Stofftransportes und erklären die Funktion der wichtigsten Membranproteine. Die grundlegenden Eigenschaften von Membranen sowie ihre vielfältigen Funktionen werden in 2D-Animationen in Kombination mit EM- und Laserscanaufnahmen detailliert beschrieben. Interaktive Laborversuche vertiefen die Kenntnisse über den generellen Aufbau von Membranen sowie über Vorgänge wie Diffusion, Osmose oder Volumenregulation. Die Dynamik und Funktionen der membranösen Strukturen innerhalb der Zelle (z. B. vom endoplasmatischen Retikulum und dem Golgi-Apparat) werden sowohl durch 2D- und 3D-Animationen als auch durch zahlreiche Videofilme veranschaulicht. Dabei wird besonders auf Themen wie Proteinsynthese, -reifung und -transport eingegangen. Publ.: 2002; CD-ROM; F; Komm. de Auszeichnungen: Comenius-Medaille, Europäischer Medienwettbewerb Comenius 2002, Gesellschaft für Pädagogik und Information e.V. (GPI), Berlin Herst.: IWF (Göttingen) Veröff.: IWF (Göttingen); Quelle & Meyer Verlag (Wiebelsheim) Best.-Nr.: C 7102

cells – Mediathek Zellbiologie

cells – Media Library Cell Biology
Bereiter-Hahn, Jürgen (Frankfurt a. M.)
(wiss. Beratung)
Die cells-Mediathek Zellbiologie ist eine Sammlung von Videoclips, Animationen und interaktiven Medienelementen, die in Form eines systematischen Kataloges über eine in HTML programmierte Nutzeroberfläche recherchier- und abrufbar ist. Durch die relativ hohe Datenübertragungsrate in einem Intranet können höhere technische Qualitäten angeboten werden als im online-Medienkatalog von cells.de. Die cells-Mediathek Zellbiologie ist konzipiert und optimiert für den Einsatz in lokalen Netzwerken (Intranet, LAN) in Bildungseinrichtungen wie z. B. Schulen und Universitäten. Publ.: 2002; CD-ROM (1,05 GByte); F; Komm. de Herst./Veröff.: IWF (Göttingen) Best.-Nr.: C 7104

Pinozytose und Phagozytose bei Amoeba proteus

Pinocytosis and Phagocytosis in Amoeba proteus

Klein, Hans Peter (Frankfurt am Main); Stockem, Wilhelm (Bonn)

Der Film beschreibt Organisation, Formwandel und Bewegungsverhalten der Amöbenzelle. Eine ständige Pinozytose – die Aufnahme von Flüssigkeit mit darin gelösten und suspendierten Stoffen – ist am physiologischen Hinterende zu beobachten. Die Pinozytoseaktivität wird durch Zugabe bestimmter Protein- oder Ionenlösungen gesteigert, so dass die Kanalbildung und Abschnürung von Endosomen verfolgt werden kann. Die Phagozytose wird am Beispiel einzelliger Ciliaten der Gattung Tetrahymena gezeigt. Rasterelektronenmikroskopische Bilder vermitteln eine räumliche Vorstellung von der Amöbe bei Fortbewegung, Pinozytose und Phagozytose.

Prod.: 1997; Publ.: 2002; Video; F, 15 min; Komm. de

Herst./Veröff.: IWF (Göttingen)

(x) – Best.-Nr.: C 7059

Ölblumen und ölsammelnde Bienen – Malpighiaceen und ihre Bestäuber

Vogel, Stefan (Mainz)
Zwischen Pflanze und Tier haben sich im Verlauf der Evolution enge Wechselbeziehungen entwickelt. In einem Naturreiservat in Brasilien lässt sich eine besonders faszinierende Symbiose beobachten: Bei dieser bieten Blütenpflanzen den Bienen nicht – wie gewöhnlich – Nektar oder Pollen an, sondern ein fettes Öl. Man nennt sie deshalb »Ölblumen«. Der Film zeigt, wie eng sich Bienen (solitär lebende Centridini) und Pflanzen (Vertreter der Malpighiaceen) ergänzen. Die Aufnahmen entstanden in einer Forschungsstation in der natürlichen Umgebung beider Partner. Mittels Spezialtechnik (Makro- und Zeitdehneraufnahmen) werden alle Phasen des komplexen Sammelverhaltens der Bienen sichtbar gemacht; Rasteraufnahmen der Bienenbeine und Aufnahmen der Larvenbrut ergänzen das Material. Der Blütenaufbau wird detailliert vorgestellt. Damit vermittelt der Film beispielhaft die Grundmechanismen von Pflanze-Tier-Interaktionen und die enge Verknüpfung von Form und Funktion in einem Ökosystem.

Prod.: 1992; Publ.: 2002; Video; F, 17 min; Komm. de; Orig.
Begleitpublikation liegt als PDF-Datei bei Herrn Dr. Stickan (E-Mail: walter.stickan@iwf.de) vor.

Herst./Veröff.: IWF (Göttingen)

(x) – Best.-Nr.: W 7047

Ölblumen und ölsammelnde Bienen – Bestäubung von Angelonia hirta (Scrophulariaceae)

Vogel, Stefan (Mainz)

Zwischen Pflanze und Tier haben sich im Verlauf der Evolution enge Wechselbeziehungen entwickelt. In der Garten- oder Weidelandchaft Nordost-Brasiliens lässt sich eine besonders faszinierende Symbiose beobachten: Bei dieser bieten Blütenpflanzen den Bienen nicht – wie gewöhnlich – Nektar oder Pollen an, sondern ein fettes Öl. Man nennt sie deshalb »Ölblumen«. Der Film zeigt, wie eng sich beide Partner – Bienen der Gattung Centris und Pflanzen der Art Angelonia hirta – ergänzen. Die Aufnahmen entstanden in der natürlichen Umgebung beider Partner. Mittels Spezialtechnik (Makro- und Zeitdehneraufnahmen) werden alle Phasen des komplexen Sammelverhaltens der Bienen sichtbar gemacht; Rasteraufnahmen der Bienenbeine ergänzen die Bewegtbilder. Der Blütenaufbau wird detailliert vorgestellt. Damit vermittelt der Film beispielhaft die Grundmechanismen von Pflanze-Tier-Interaktionen und die enge Verknüpfung von Form und Funktion in einem Ökosystem.

Prod.: 1992; Publ.: 2002; Video; F, 16 min; Komm. de; Orig.

Begleitpublikation liegt als PDF-Datei bei Herrn Dr. Stickan (E-Mail: walter.stickan@iwf.de) vor.

Herst./Veröff.: IWF (Göttingen)

(x) – Best.-Nr.: W 7048

Ölblumen und ölsammelnde Bienen – Gilbweiderich und Schenkelbiene

Vogel, Stefan (Mainz)

Zwischen Pflanze und Tier haben sich im Verlauf der Evolution enge Wechselbeziehungen entwickelt. Eine Symbiose kommt gehäuft in Südamerika und Afrika vor und ist besonders faszinierend: Bei dieser bieten Blütenpflanzen den Bienen nicht – wie gewöhnlich – Nektar oder Pollen an, sondern ein fettes Öl. Man nennt sie deshalb »Ölblumen«. Diese Wechselbeziehung ist in Europa kaum bekannt, obwohl sie auch hier vorkommt: zwischen Bienen der Gattung Macropis und ihrer Wirtspflanze, dem Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*). Die Aufnahmen entstanden an den Ufern der Altarme des Rheins in der natürlichen Umgebung beider Partner. Mittels Spezialtechnik (Makro- und Zeitdehner-

aufnahmen) werden alle Phasen des komplexen Sammelverhaltens der Bienen sichtbar gemacht; Aufnahmen der Bodennester ergänzen das Material. Der Blütenaufbau wird detailliert vorgestellt. Damit vermittelt der Film beispielhaft die Grundmechanismen von Pflanze-Tier-Interaktionen und die enge Verknüpfung von Form und Funktion in einem Ökosystem.

Prod.: 1992; Publ.: 2002; Video; F, 16 min; Komm. de; Orig.

Begleitpublikation liegt als PDF-Datei bei Herrn Dr. Stickan (E-Mail: walter.stickan@iwf.de) vor.

Herst./Veröff.: IWF (Göttingen)

(x) – Best.-Nr.: W 7049

Zeitgeschichte

Filmdokumente zur Zeitgeschichte – Pathé-Journal Nr. 513. Vollständige Wiedergabe der ersten französischen Kriegswochenschau vom 7. September 1939 in deutscher Übersetzung
Film Documents on Contemporary History – Pathé-Journal No. 513. Complete Edition of the First French War-time Newsreel from September 7, 1939 (German Translation)
Combes, André (Lille)

Edition: Die Wochenschau betont den traditionellen französischen Friedenswillen, demonstriert jedoch im Augenblick des Kriegsbeginns die Verteidigungsbereitschaft Frankreichs an der Seite seiner Verbündeten. Hitlers Friedensbeteuerungen werden mit seinen Kriegsvorbereitungen kontrastiert. Die Wochenschau schließt mit einem patriotischen Aufruf zur Abwehr der NS-Aggression. (Mit Redeausschnitten von Briand, Hitler, Chamberlain, Daladier.)

Prod.: 1939; Publ.: 2002; Video; SW, 13 min; Komm. de; Orig.

Beiträge zu zeitgeschichtlichen Filmquellen, Band 7. Begleitpublikation von André Combes, 2001, 78 S.

Herst.: Pathé-Journal (Paris)

Veröff.: IWF (Göttingen)

(f; x) – Best.-Nr.: G 252

Ethnologie

Duka's Dilemma.

A visit to Hamar, Southern Ethiopia

Dukas Dilemma.

Ein Besuch in Hamar, Süd-Äthiopien
Lydall, Jean (Melle)



Hauptprotagonistin aus dem mehrfach auf internationalen Festivals ausgezeichneten Video

»Dukas Dilemma«

Duka, verheiratet und Mutter von 5 Kindern, lebt in Hamar in Süd-Äthiopien. Seit ihr Ehemann eine junge und hübsche zweite Ehefrau geheiratet hat, ist Duka verunsichert. Zwar ist es in Hamar erlaubt, mehr als eine Ehefrau zu haben, aber nur selten heiraten Männer tatsächlich mehr als eine Frau. Duka fragt sich, ob ihr Mann sie zu alt findet oder er von ihrer chronischen Malaria abgestoßen ist. Mit der neuen Frau kann Duka wenig anfangen: sie ist still und drückt selten ihre Gefühle aus, außer wenn sie in Wut gerät. Und zu alledem kommt hinzu, daß Dukas Schwiegermutter Ärger macht. Auf intime Weise schildert der Film das Familiendrama um Duka, das in der Geburt des ersten Kindes der zweiten Frau und in einem Streit seine Höhepunkte hat, bei dem neun Monate später Dukas Schwiegermutter mit ihrem Sohn in Konflikt gerät, was schließlich zum Bau eines zweiten Hauses führt. Duka, ihr Mann, ihre Schwiegermutter und die Zweitfrau äußern ihre Meinungen vor der Kamera im Verlauf der Ereignisse, die schließlich zu einem guten Ende führen. Prod.: 2000, 2001; Publ.: 2002; Video; F, 87 min; Komm. en; Orig.

Auszeichnungen: »Award of Excellence«, 101st Annual Meeting of the American Anthropological Association 2002, New Orleans (USA)

Herst.: Jean Lydall (Melle); Werner Dütsch, WDR (Köln); IWF (Göttingen)
Veröff.: IWF (Göttingen)

(x) – Best.-Nr.: C 7051

All Things Bright and Beautiful

Alles Glänzend und Schön

Singh, Raghvendra Chand (Raipur);

Tamraker, Tejendra (Raipur)

Raghvendra Chand Singh und Tejendra Tamraker reisen zum ersten Mal in ihrem Leben nach Deutschland. Sie besuchen einen Bauernhof in der Nähe von Göttingen, um die moderne Milchwirtschaft zu untersuchen. Sie halten den Tagesablauf ihrer Gastgeber mit der Kamera fest und versuchen, die Einstellung der Bauern zu ihren Tieren zu verstehen. Da sie aus Indien kommen, haben sie eine ganz andere Vorstellung davon, wie man über Kühe denken und mit ihnen umgehen sollte.

Prod.: 2000; Publ.: 2002; Video; F, 23 min; Orig. de; Unterti. en

Herst.: Jandarshan (Raipur);

IWF (Göttingen)

Veröff.: IWF (Göttingen)

Best.-Nr.: C 7063

Click Click

Shrivanaker, Vikas (Raipur)

Der Film porträtiert die Mutter des Filmemachers, die zusammen mit ihrem Ehemann in einem kleinen indischen Ort im Bundesstaat Chhattisgarh lebt. Ihr Ehemann ist Fotograf von Beruf und über die Jahre hat auch sie die Fotografie als Ausdrucksform für sich entdeckt. Die Kamera folgt ihr bei der alltäglichen Routine, wie sie an der Seite ihres Mannes als Fotografin arbeitet.

Prod.: 2000; Publ.: 2002; Video; F, 5 min; Orig., Unterti. en

Herst.: Jandarshan (Raipur); IWF (Göttingen)

Veröff.: IWF (Göttingen)

Best.-Nr.: C 7064

Everyday Tales

(Bhilai, Chattisghar, India)

Alltagsgeschichten

(Bhilai, Chattisghar, Indien)

Sahu, Kamlesh Kumar (Raipur)

Die Welt hat sich verändert für die Menschen in Bhilai, seit die Stahlindustrie dort Einzug gehalten hat. Ein Großvater berichtet seinem Enkel über die Veränderungen und das Leben zwischen Industrie und Landwirtschaft. Die Menschen waren Reisbauern, auch der Großvater. Sein Land war dort, wo heute die Bhilai Steel Plant steht. Als die Regierung die Pläne vorstellte, waren alle besorgt, was werden wird. Der Großvater versucht als Mitglied des örtlichen Panchayats, den Reisbau zu organisieren und zu fördern.

Er verbindet beides erfolgreich miteinander. Neben der Arbeit im Stahlwerk baut er weiter Reis an.

Prod.: 2001; Publ.: 2002; Video; F, 32 min; Orig.; Unterti. en

Herst.: Jandarshan (Raipur);

IWF (Göttingen)

Veröff.: IWF (Göttingen)

Best.-Nr.: C 7065

Path is the Destiny

Der Weg ist das Schicksal

Singh, Raghvendra Chand (Raipur)

Der Film verfolgt den Tagesablauf einer Familie von Wanderakrobaten in der indischen Industriestadt Bhilai. Er zeichnet ein trauriges und dennoch unsentimentales Bild der Realität von traditionellen Entertainern, die der ungleich stärkeren Konkurrenz durch die elektronischen Medien ausgesetzt sind.

Prod.: 2000; Publ.: 2002; Video; F, 10 min; Orig. hi; Unterti. en

Herst.: Jandarshan (Raipur);

IWF (Göttingen)

Veröff.: IWF (Göttingen)

Best.-Nr.: C 7066

Vorträge 2002

Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft
Leipzig, 22./23. 3. 2002

Große, Werner:

– Medien in der Physik – wie gut sind sie und wie erreicht man sie?

Standardisierung im eLearning
Frankfurt/Main, 10./11. 4. 2002

Carlson, Dr. Christopher:

– Technische und dokumentarische Standardisierung im Projekt IWFcontentport

European Distance Education Network
2002 Annual Conference

Granada, Spanien, 16.-19. 6. 2002

Floto, Prof. Dr. Christian;

Huk, Dr. Thomas;

Lipper, Tobias; Steinke, Matthias:

– The role of navigation and motivation in e-learning – The CRIMP-approach within a Swedish-German research cooperation

International Federation for Theatre Research
Amsterdam, Niederlande, 30. 6.–6. 7. 2002
Giese, Barbara:
– Theatre and Public

European Society for Oceanists
Wien, Österreich, 4. 7.–7. 7. 2002
Husmann, Dr. Rolf:
– Samoa Hardly Ever Changes ...

European Association of Social Anthropologists Biennial Meeting
Kopenhagen, Danemark, 14.–18. 8. 2002
Engelbrecht, Dr. Beate:
– Ethnographic film online

32. Jahrestagung der Gesellschaft für Ökologie
Cottbus, 16. 9.–20. 9. 2002
Stickan, Dr. Walter:
– Neue Medien in der Umweltbildung – die DVD-ROM Ökosystem Wald

6. InetBib – Tagung. Protokolle, Portale, Profile
Göttingen, 18.–20. 9. 2002
Bullion, Michaela von:
– iwf.de – das Portal der Wissensmedien

33. Medien und Technik im Bildungsbe-
reich MTB-Jahrestagung 2002
Magdeburg, 9.–11. 10. 2002
Rudolph, Dr. Hartmut:
– Die audiovisuelle Gestaltung wissen-
schaftlicher Informationen

11th Annual Congress of the International
Association for Media in Science (IAMS)
Mailand, Italien, 10./11. 10. 2002
Bullion, Michaela von:
– Das Aus- und Weiterbildungsangebot
der IWF

EUROPRIX 2002
Tampere, Finnland, 13.–17. 10. 2002
Sander, Dr. Uwe:
– Multiple use of multimedia objects for
diverse target groups and countries –
evaluation of an educational reposi-
tory

World Conference on E-Learning in Cor-
porate, Healthcare and Higher Education
Montreal, Kanada, 15.–19. 10. 2002
Floto, Prof. Dr. Christian;
Huk, Dr. Thomas; Sander, Dr. Uwe:
– Evaluation of a website with learning
objects for cell biology

Celluloid Goes Digital
Trier, 21.–23. 10. 2002
Engelbrecht, Dr. Beate:
– Das Projekt IWFcontentport –
eine Chance für die Zeitgeschichte

American Anthropological Association
(AAA) 2002
New Orleans, USA
Engelbrecht, Dr. Beate:
– Ethnographic film online – an update

Education-quality forum
Wirkungen und Wirksamkeit Neuer
Medien in der Bildung
Dortmund, 22./23. 11. 2002
Floto, Prof. Dr. Christian:
– Neue Medien und Content – Chancen
und Herausforderungen einer potenzi-
ellen Sollbruchstelle

Informationstechnologie im Museum –
item02
Oldenburg, 25./26. 11. 2002
Engelbrecht, Dr. Beate:
– Medien für Museen

Online Educa Berlin 2002
Berlin, 27.–29. 11. 2002
Sander, Dr. Uwe:
– Video Streaming: Organisational, Tech-
nical, Legal, Ethical, Metadata-Related,
Pedagogical and Marketing Aspects

Wissenschaft und Öffentlichkeit –
Ein schwieriges Verhältnis
Mülheim an der Ruhr, 29. 11.–1. 12. 2002
Stickan, Dr. Walter:
– IWFcontentport – Wissensmedien
online

IWF-Veranstaltungen 2002

Tagungen

Göttinger Medientage
9.–19. 1. 2002
im Rahmen des Projektes IWFcontent-
port Medienpräsentationen, Vorträge
und Workshops zu Geowissenschaften,
Agrar- und Umweltwissenschaften,
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften,
Kunstwissenschaft, Theater- und Musik-
wissenschaft

**Audiovisuelle Wissensmedien online
(1)**
26. 2. 2002
Medienpräsentationen, Vorträge und
Workshops zum Thema »Neue Medien
in der Bildung«;
in Zusammenarbeit mit dem Bundes-
ministerium für Bildung und Forschung
(BMBF)

**6. Göttingen International Ethnographic
Film Fest**
8.–13. 5. 2002
Mehr als 50 ethnografische Filme aus 37
Ländern

**Visualisierungstechniken in den
Lebenswissenschaften**
Symposion anlässlich der Berufung von
Dr. h. c. mult. Lennart Nilsson zum
Ehrenmitglied des wissenschaftlichen
Beirates der IWF Wissen und Medien
gGmbH
31. 10. 2002

**Audiovisuelle Wissensmedien online
(2)**
3./4. 12. 2002
Medienpräsentationen, Vorträge und
Workshops zum Thema »Neue Medien
in der Bildung«;
Zusammen mit dem Bundesministeri-
um für Bildung und Forschung (BMBF)

Veranstaltungsreihen

MEDIAs in res
Eine Vortragsreihe der IWF Wissen und
Medien, des Instituts für Sozialwissen-
schaften der TU Braunschweig, in
Zusammenarbeit mit dem Zentrum für
Interdisziplinäre Medienwissenschaften
(ZIM) der Universität Göttingen und den
Medienpartnern Braunschweiger
Zeitung, Niedersächsische Landes-
medienanstalt für privaten Rundfunk
(Hannover) und dem Norddeutschen
Rundfunk (Landesstudio Braunschweig)

**»Neue Medien in der naturwissen-
schaftlichen Didaktik –
Das Spannungsfeld zwischen Theorie
und Praxis«**
Prof. Dr. Manfred Euler (Institut für die
Pädagogik der Naturwissenschaften an
der Universität Kiel)
Göttingen, IWF, 2. 5. 2002

»Regionale Berichterstattung im privaten Rundfunk«
Joachim Böskens
(Programmdirektor Hitradio Antenne)
TU Braunschweig, 7. 5. 2002

»Was heißt Medienwissenschaft? – Gegenstandsbereich, Methodologie, Domänen«
Prof. Dr. Werner Faulstich
(Institut für Angewandte Medienforschung, Universität Lüneburg)
Göttingen, IWF, 14. 5. 2002

»Die Renaissance des Radios – zwei Erfolgsprogramme stellen sich vor«
Eckhard Pohl (Hörfunkchef NDR1 Radio Niedersachsen), Rainer M. Cabanis
(Programmdirektor radio ffri)
TU Braunschweig, 18. 6. 2002

»dpa – Innenansichten einer Nachrichtenagentur«
Christina Freitag
(Leiterin dpa Niedersachsen/Bremen)
TU Braunschweig, 2. 7. 2002

»Medien für die Schule – aktuelle Herausforderungen an das FWU«
Dr. Uwe Haass, Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), Grünwald
Göttingen, IWF, 4. 7. 2002

»dayta – eine Umgebung für das prozess- und ergebnisorientierte Wissens-, Informations- und Lernmanagement«
Prof. Dr. Dietmar Treichel, Fachhochschule Vorarlberg
Göttingen, IWF, 7. 11. 2002

»Das synthetische, das analytische und das reflexive Bild: Dramaturgien des Komposit-Bildes im Film«
Prof. Dr. Hans Jürgen Wulff, (Institut für Neuere Deutsche Literatur, Christian-Albrechts-Universität Kiel)
TU Braunschweig, 12. 12. 2002

Treff im IWF
Filmvorführungen, Vorträge,
Diskussionen

Religiöses Ritual als gesellschaftliches Ereignis im Iran
Filme von Farhad Varahan und Abbas Yousefpour (IWF)
Einführung: Gerrit Kreijenbroek, Leiter d. Sem. für Iranistik der Univ. Göttingen,
Diskussionsltg.: Michael Niehaus (IWF)
6. 7. 2002

Puschenkino
Eine Veranstaltungsreihe des Deutschen Theaters Göttingen und der IWF

Heinz Hilpert zum Gedenken
Filme über und von Theaterregisseur Heinz Hilpert
Einführung Barbara Giese, Dr. Mohan Ramaswamy (IWF)
Deutsches Theater, 1. 10. 2002

Beteiligungen der IWF an Veranstaltungen 2002

TV und Internet
Braunschweig, Technische Universität,
19. 2. 2002
Floto, Prof. Dr. Christian, Reimers, Prof. Dr.-Ing. Ulrich (Workshopleitung)

WGL-Tagung: Bildung durch Wissenschaft
Deutsches Museum, München,
21./22. 2. 2002
Bullion, Michaela von; Rudolph, Dr. Hartmut (Teilnahme); Engelbrecht, Dr. Beate (Workshopleitung)



Michael Hanisch (Projektleitung Contentport) auf der Learntec 2002 erläutert am Gemeinschaftsstand der niedersächsischen Hochschulen das neue Internetportal Contentport.

Live-Satelliten-Symposion
»Tactrolismus – eine neue Ära der Neurodermitis-Theapie«
Berlin, Hannover, Heidelberg, Köln,
13. 4. 2002
Floto, Prof. Dr. Christian
(Symposionsleitung und Moderation)

European Association of Social Anthropologists Biennial Meeting
Kopenhagen, Dänemark, 14.–18. 8. 2002
Engelbrecht, Dr. Beate
(IWF-Informationsstand),
Husmann, Dr. Rolf (Symposionsleitung)

CRIS-Konferenz 2002
Kassel, 29.–31. 8. 2002
Carlson, Dr. Christopher (Teilnahme)

Schweizer Spielmesse
St. Gallen, Schweiz, 4.–8. 9. 2002
Kreutz, Claudia; Lechner, Kuno
(IWF-Informationsstand)

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Dr. med. Lennart Nilsson
Braunschweig, Technische Universität,
30. 10. 2002
Floto, Prof. Dr. (Laudatio)
Aufzeichnung der Feier durch IWF

Podiumsdiskussion »Menschenbild und Medien«
Braunschweig, Landesmuseum, 30. 10. 2002
Floto, Prof. Dr. Christian (wissenschaftliche Leitung)
Aufzeichnung der Diskussion durch IWF

Internationaler Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft und Theaterpraxis
Hildesheim, 31. 10.–3. 11. 2002
Giese, Barbara, (Workshopteilnahme und IWF-Präsentation)

American Anthropological Association (AAA)
New Orleans, USA, 20.–24. 11. 2002
Husmann, Dr. Rolf (Gremienarbeit)

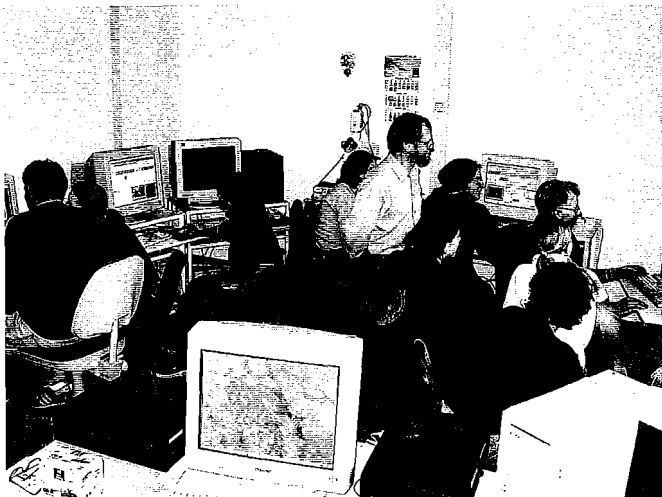
Informationstechnologie im Museum – itemo2
Oldenburg, 25./26. 11. 2002
Hanisch, Michael; Niehaus, Michael
(Teilnahme und IWF-Informationsstand)

Wie viel Kultur geht durch den Draht? – E-Learning in den Kulturwissenschaften
Köln, 3./4. 12. 2002
Engelbrecht, Dr. Beate; Hanisch, Michael
(IWF-Informationsstand)

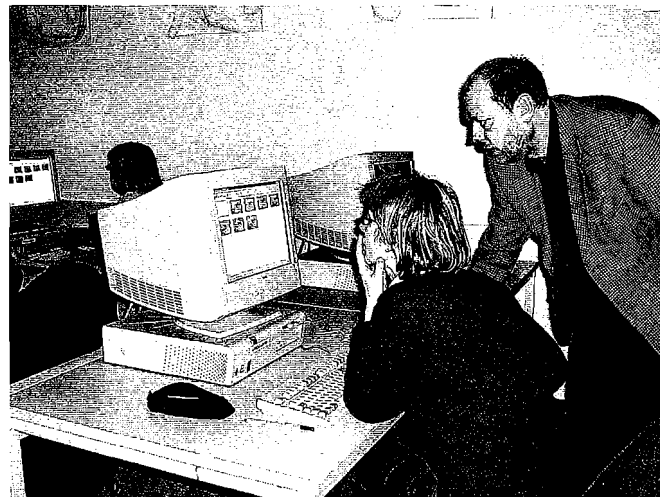
Lehrveranstaltungen

Institution	Titel	Name	Zeitraum
TECHN. UNIVERSITÄT BRAUNSCHWEIG			
Institut für Sozialwissenschaften	Medienwissenschaftliches Kolloquium (Lehre)	Prof. Dr. Christian Floto	SS 2002
	Grundlagen der Bildberichterstattung II (Blockveranstaltung)	Prof. Dr. Christian Floto und Michael Niehaus	SS 2002
	Theorie der Massenmedien. Fernsehen im Spannungsfeld von Macht, Machern und Machbarem (Lehre)	Prof. Dr. Christian Floto	SS 2002
	Formatradio – Radioformate (Proseminar)	Prof. Dr. Christian Floto und Michael Niehaus	SS 2002
	Theorie der Massenmedien (Lehre)	Prof. Dr. Christian Floto	WS 2002/03
	Grundlagen der Bildberichterstattung I (Blockveranstaltung)	Prof. Dr. Christian Floto und Michael Niehaus	WS 2002/03
	Profi-Tipps für digitalen Videoschnitt (Blockveranstaltung)	Jürgen Kaeding	WS 2002/03
	Hörfunk: Formate und Formatierungen (Proseminar)	Prof. Dr. Christian Floto und Michael Niehaus	WS 2002/03
	Gestaltung audiovisueller Instruktionsmedien (Vorlesung)	Dr. Hartmut Rudolph	WS 2002/03
	Theorie der Massenmedien (Hauptseminar)	Prof. Dr. Christian Floto	WS 2002/03
Medienwissenschaften	Entwicklung der Medien unter technischen Gesichtspunkten (Lehrauftrag)	Werner Große	WS 2002/03
	Zur gemeinsamen Geschichte von Dokumentar- und ethnographischem Film (Lehrauftrag)	Dr. Rolf Husmann	SS 2002
UNIVERSITÄT BREMEN			
Fachbereich Kulturwissenschaften	Film aus kulturwissenschaftlicher Perspektive (Lehrauftrag)	Dr. Beate Engelbrecht	SS 2002
UNIVERSITÄT GÖTTINGEN			
Institut für Ethnologie/ZIM	Visuelle Anthropologie III: Praxis des Ethnologischen Films (Lehrauftrag)	Dr. Beate Engelbrecht	SS 2002
	Wissenschaftliche Publikationen mit elektronischen Medien (Lehrauftrag)	Dr. Beate Engelbrecht	WS 2002/03
ZIM	Entwicklung der Medien unter technischen Gesichtspunkten (Lehrauftrag)	Werner Große	WS 2002/03
Institut für Sportwissenschaften	Video und Internet – Medientechnische Grundlagen und Nutzungsmöglichkeiten (Lehrauftrag)	Dr. Uwe Sander	WS 2002/03
	Fußball und Dritte Welt (Lehrauftrag)	Dr. Rolf Husmann	WS 2002/03

Institution	Titel	Name	Zeitraum
YUNNAN UNIVERSITY KUMMING/CHINA			
East Asia Institute of Visual Anthropology (EAIVA)	Filmische Methoden in der Feldforschung und aufgabenbezogene Kameraarbeit. Theorie und Praxis (Lehrauftrag)	Manfred Krüger	SS 2002
	Filmische Methoden in der Feldforschung und aufgabenbezogene Kameraarbeit. Theorie und Praxis (Lehrauftrag)	Manfred Krüger	WS 2002/03



IWF Mitarbeiter Karl-Heinz Seack beim Multimediakurs für Teilnehmer der Europa-Schule Gifhorn



IWF-Mitarbeiter Jürgen Kaeding (Lehre u. Weiterbildung) unterrichtet auf einer Lehrveranstaltung vom Experimental Labor (Xlab) »Von der Overhead-Folie zur Computer-Präsentation«

Kurse in der IWF und Fortbildungsveranstaltungen

Institution	Titel	Name	Zeitraum
Göttinger Experimental-labor für junge Leute (XLAB)	Von der Overhead-Folie zur Computer-Präsentation: Neue Medien in der Schule	Dr. Walter Stickan, Jürgen Kaeding, Karl-Heinz Seack	17. 1. bis 31. 1. 2002
IWF	Multimedia-Grundkurs für Lehrer	Jürgen Kaeding, Karl-Heinz Seack	11. und 12. 12. 2002
IWF	Multimedia-Grundkurs für Lehrer	Jürgen Kaeding, Karl-Heinz Seack	7. 12. bis 18. 12. 2002
IWF	Workflow Media-Archive	Markus Hüsgen	3. 4. 2002
IWF	Herstellung von Computervideos	Thomas Spielböck	3. 4. 2002
IWF	Summer School - Praxis des ethnographischen Films	Manfred Krüger, Dr. Beate Engelbrecht, Dr. Rolf Husmann, Christina Prudlik, Ulrich Roters	15. 7. bis 7. 8. 2002
InfoSchul Fördermaßnahme	Von DigitalVideo bis Powerpoint – aufnehmen, bearbeiten, präsentieren	Jürgen Kaeding, Karl-Heinz Seack	9. 1. bis 12. 1. 2002

Ausbildung von Praktikanten

Name	Einsatzbereich	Dauer	Institution
Barkow, Oliver	Content Management, Mitarbeit in Filmproduktion (Licht)	6 Wochen	Universität des Saarlandes
Bieber, Peter	Nach- und Aufbereitung der Ergebnisse des Projekts »Bilder a. d. Physik«	3 Wochen	ausgebildeter Fachinformatiker
Birkenfeld, Moritz	Mitarbeit IWFcontentport	7 Wochen	Vorbereitung Studium
Brandt, Ylva	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Brandt, Jens	Integration eines Barcode-Handscanners und -druckers, Aufbau eines Schulungsraums mit vernetzten Clients	6 Monate	Prager Schule GmbH Ausbildung zum Fachinformatiker
Burgkhardt, Toni	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Celiker, Ümit	Aufbau eines Servers für Newsletter- und Serienmaileinsatz	6 Monate	Deutsche Bahn AG Ausbildung zum Fachinformatiker
Chuat, Jean-Baptiste	Postproduktion eines Filmes, Mitarbeit IWFcontentport	2 Monate	Vorbereitung Studium
	Mitarbeit Projekt »Notebook Universität Bremen«, digitaler nonlinearer Schnitt	6 Monate	Vorbereitung Filmschule München
Cordes, Britta	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Dornau, Stefan	Netzwerktechnik, PC-Technik, Windows 2000 Server, Systemtechnik	6 Monate	Genius Fachinformatiker
Farjah, Martin	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Gneiting, Katrin	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Günther, Christian	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Hellermann, Michael	Rechnergestützte multimediale Projekte	3 Wochen	Universität Siegen Diplomstudiengang
Herbold, Jakob	Mithilfe GIEFF-Aufbereitung	3 Wochen	Schulpraktikum
Herbold, Marie-Carolin	Mitarbeit bei der Organisation von Medienevents	3 Wochen	Hainberg-Gymnasium Schulpraktikum
Hiltscher, Josephine	Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsfelder der IWF gGmbH	3 Wochen	Bonifatiuschule II Schulpraktikum
Katzbeck, Anja	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Klasing, Birthe	IWFcontentport; Dokumentation von Medien; Bibliotheksarbeit	1,5 Monate	Universität Göttingen Studium
Kroner, Sabine	Mitarbeit im Arbeitsgebiet »Kultur und Gesellschaft«	7 Monate	Universität Göttingen
Laube, Heike	Veranstaltungsmanagement, -organisation	1 Monat	berufliche Umorientierung

Lemanski, Linda	Praktikum zur späteren Ausbildung als Mediengestalterin Bild und Ton	1 Jahr	BNM Grundausbildungslehrgang
Lenz, Katrin	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Maier, Christina	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Marofke, Jennifer	allgemeine Bürotätigkeiten	3 Wochen	Personn-Realschule Schulpraktikum
Meinig, Sine	Mitarbeit Öffentlichkeitsarbeit und Marketing	3 Monate	IBA-Akademie, Weiterbildung für Naturwissenschaftler
Monzavi, Schaghaiegh	Aufnahme und Videobearbeitung	4 Monate	Vorbereitung Studium
Pabst, Christoph S.	Mitarbeit Projekt »Notebook Universität Bremen«:Aufbau einer Lernumgebung	6 Monate	Vorbereitung Studium
Paul, Ariane	Bearbeitung von Material für IWFdigiclip und IWFcontentport	1 Monat	Studium
Polomsky, Frank	Kameraassistentz, Tongenerierung, digitaler Schnitt (Avid)	3 Monate	FH-Hannover Studium
Pommorin, Timm	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Pörsel, Jörgen	Assistenz bei Dreharbeiten, nonlinearer Schnitt am AVID Xpress, Kamera- und Tonübungen	3 Monate	Studium Medientechnik
Raupach, Tim	Aufgaben im Rahmen von IWFcontentport	1,5 Monate	Universität Hildesheim
Reuther, Jens	Medienkonzeption und -generierung im Rahmen der CD-Rom-Produktion »Die Zelle«	3 Monate	Universität Tübingen
Revol, Emilie	Mitarbeit in verschiedenen Abteilungen	1 Monat	ITEC-BOISFLEURY, Ausbildung zur Fremdsprachenassistentin
Schaal, Sandra	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Schramm, Andrea	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Schulz, Dorothea	IWFcontentport, GIEFF, Veranstaltungsmanagement, Marketing	1 Monat	LEB Hannover
Schürg, Alexander	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Simon, Katharina	Vorbereitung u. Mithilfe bei GIEFF	4 Monate	Seminarzentrum Göttingen Fortbildung PR-Referentin
Sommerfeld, Julia	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Stefan, Tobias	Integration eines Barcode-Hand-scanners und -druckers, Aufbau eines Schulungsraums m. vernetzten Clients	6 Monate	Prager Schule GmbH Fortbildung Fachinformatiker
Stehr, Claudia	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Stiller, Regina	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Stockmann, Mario	Diplomarbeit	6 Monate	Studium
Sünert, Gina	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Williger, Annegret	Vordiplom Medienwissenschaften	1 Tag	TU Braunschweig
Witting, Stephanie	Mitarbeit am nonlinearen Videoschnitt, Kamera- und Tonassistentz	3 Monate	Procon. Ausbildung zur Mediengestalterin Bild u. Ton
Wöhl, Katharina	Lehre und Weiterbildung	4 Wochen	Universität Göttingen ZIM

Publikationsliste 2002

Bullion, Michaela von:

IWF.de – das Portal der Wissensmedien.
6. InetBib, Göttingen 2002.
<http://eldorado.uni-dortmund.de:8080/bib/2002/inetbib2002>

Carlson, Christopher N.:

Technische und dokumentarische Standardisierung im IWFcontentport.
In: Reader zum Workshop »Standardisierung im eLearning«. Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main (Hrsg.), S. 1001–1003. Frankfurt/Main 2002.

Engelbrecht, Beate:

IWF Knowledge and Media – Moving Images for Teaching and Research Online.
La Maison de l'Archéologie et de l'Ethnologie, Paris 2002.
<http://web.mae.u-paris10.fr/recherche/collarch1.htm>

Floto, Christian;

Huk, Thomas:

Neue Medien in der Medizin: Stellenwert, Chancen, Grenzen.
In: Deutsches Ärzteblatt 99 (2002) 27, S. A 1875–1878.

Floto, Christian;

Sieg, Fabian;

Wiebeck, Sven:

Sensationelle Seriosität oder seriöse Sensationalisierung? Aspekte zur Standortfrage von TV-Nachrichtensendungen am Beispiel der Berichterstattung über das Geschehen in Afghanistan.
In: tv diskurs 21 (2002), S. 64–70.

Floto, Christian;

Wirtz, Gerd:

Ärztliche Fortbildung als Event – Innovativer Einsatz von Satelliten-Übertragungstechnik bei Informationsveranstaltungen.
In: Zeitschrift für die Ärztliche Fortbildung und Qualitätssicherung 96 (2002) 2, S. 121–125.

Große, Werner;

Sander, Florian;

Schlüter, Harald:

Die mediale Zukunft der Naturwissenschaften.
GIT Labor-Fachzeitschrift (2002) 2, S. 201–203.

Huk, Thomas;

Floto, Christian:

Criteria of Evaluation of Audio-visuals in Multimedia Productions (CRIMP).
In: EDEN Second Research Workshop. Wagner, E.; Szücs, A. (Hrsg.), EDEN Secretariat, Hildesheim 2002, S. 151–153.

Huk, Thomas;

Lipper, Tobias;

Steinke, Mathias;

Floto, Christian:

The role of navigation and motivation in e-learning – the CRIMP-approach within a Swedish-German research cooperation.
In: Proceeding of the 2002 EDEN Annual Conference. Wagner, E.; Szücs, A. (Hrsg.), EDEN Secretariat 2002, S. 364–369.

Husmann, Rolf:

Historical Roots and Modern Challenges – Elements of Continuity and Change in the Maltese Rowing Regatta.
In: Transformationen – Kontinuitäten und Veränderungen in der Sportgeschichte. Bd. II, Hoya 2002, S. 195–202.

Husmann, Rolf:

Die Regatta von Malta: Sport – Tradition – Identität.
In: Göttinger Kulturwissenschaftliche Schriften 14 (2002), S. 61–78.

Husmann, Rolf; Daniels, Jill:

Of Nightmares, Odysseys and Miracles. The first Taiwan International Ethnographic Film Festival, 21–25 September 2001.
In: anthropology today 18 (2002) 2, S. 28–29.

Husmann, Rolf;

Krüger, Gundolf (Hrsg.):

Ethnologie und Sport.
Beiträge einer Tagung.
IKO-Verlag, Frankfurt/Main 2002.

Rudolph, Hartmut:

Grundlegendes zur audiovisuellen Gestaltung wissenschaftlicher Information.
33. MTB-Jahrestagung 9.–11. Oktober 2002, Magdeburg.
<http://mtb-ev.de/5Rudolph.htm>

Sander, Uwe;

Floto, Christian;

Huk, Thomas:

Evaluation of a Website with Learning Objects for Cell Biology – Target Groups and Usability.
In: Proceedings of E-Learn 2002, Montreal, Association for the Advancement of Computing in Education (AACE), S. 2137–2139.

Sander, Uwe;

Kerlen, Gertraude;

Siebert, Ina:

Application Fields of Multimedia Educational Modules for Higher Education using Cell Biology as an Example.
In: EDEN Second Research Workshop. Wagner, E.; Szücs, A. (Hrsg.), EDEN Secretariat 2002, S. 181–183.

Stickan, Walter:

IWFcontentport – Videos für Lehre und Forschung.
Biospektrum 8 (2002) 1, S. 56–57.

Stickan, Walter:

»Ökologische Grundlagen der Renaturierung von Braunkohlentagebaulandschaften – Ein Filmbeitrag«. Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie 32 (2002), S. 240.

Stickan, Walter:

Neue Medien in der Umweltbildung – die DVD Ökosystem Wald. Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie 32 (2002), S. 402.

Wirtz, Gerd;

Floto, Christian:

Evaluation von Events: Optimierung auf Knopfdruck?
BlachReport 1 (2002), S. 5.

Ausgezeichnet – Filmpreise für IWF

Mit dem **Spezialpreis der Jury** wurde der dritte Teil der CD-Rom-Serie »Die Zelle« auf der 22. Biennale des Wissenschaftlichen Films im spanischen Ronda ausgezeichnet. Außerdem erhielt diese Produktion zur Zellbiologie den Bildungssoftwarepreis **digita 2002** und die **Comenius-Medaille**. Die CD-Rom-Serie »Die Zelle« ist eine multimediale Reise durch die kleinste Einheit des Lebens. Die »Zelle 3« behandelt den Stofftransport zwischen den Zellen und innerhalb der Zellen.

Mit dem **Comenius-Siegel** wurde die IWF-DVD »Ökosystem Wald« ausgezeichnet. Die DVD informiert über Themen wie Atmosphäre, Biosphäre, Boden, Nutzung, Holzverarbeitung, Forschung und biologische Vielfalt. Die DVD enthält mehr als 400 Bildschirmseiten, 50 Videoclips und aufwändige Animationen.

Der vom Westdeutschen Rundfunk (WDR), der Autorin Jean Lydall und der IWF Wissen und Medien hergestellte Film »**Dukas Dilemma**« erhielt den »**Award of Excellence**« der Amerikanischen Anthropologischen Gesellschaft. Dieser Film erhielt auch einen Award auf dem »Astra Film Festival – 6th edition« im rumänischen Sibiu.

Duka, verheiratet und Mutter von 5 Kindern, lebt in Hamar in Süd-Äthiopien. Seit ihr Ehemann eine junge und hübsche zweite Ehefrau geheiratet hat, ist Duka verunsichert. Zwar ist es in Hamar erlaubt, mehr als eine Ehefrau zu haben, aber nur selten heiraten Männer tatsächlich mehr als eine Frau. Duka fragt sich, ob ihr Mann sie zu alt findet oder er von ihrer chronischen Malaria abgestoßen ist.

Auch in diesem Jahr haben Produktionen der IWF Wissen und Medien erneut nationale und internationale Auszeichnungen erhalten.



Gesellschaftsorgane und Gremien 2002

Gesellschafter

Gesellschafter des Instituts sind die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein

Aufsichtsrat

Ministerialrat Robert Fischer
Finanzministerium des Landes
Baden-Württemberg
Schloßplatz 1 (Neues Schloß)
70173 Stuttgart

Prof. Dr. Rainer Herken
Direktor des Zentrums Anatomie /
Abteilung Histologie
Universitätsklinikum / Med. Fakultät
Kreuzberggring 36
37075 Göttingen

Dipl.-Ing. Horst Kinast
Senatsverwaltung für Finanzen
Klosterstr. 59
10179 Berlin

Dipl.-Volksw. Klaus Lömker
Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft, Forschung und
Technologie
Heinemannstr. 2
53175 Bonn
(Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers
Institut für Nachrichtentechnik
TU Braunschweig
Schleinitzstr. 22
38106 Braunschweig

Ltd. Ministerialrat Helmut Rubin
Finanzministerium des Landes
Nordrhein-Westfalen
Jägerhofstr. 6
40479 Düsseldorf

Ministerialdirigent
Dr. Dr. Christian Weise
Niedersächsisches Ministerium für
Wissenschaft und Kultur
Leibnizufer 9
30169 Hannover
(Vorsitzender)

Beirat

Der Beirat wurde für den Zeitraum 2002 bis 2005 gewählt

Prof. Dr. Rudi Balling
Wissenschaftlicher Geschäftsführer der
Gesellschaft für Biotechnologische For-
schung mbH
Mascheroder Weg 1
38124 Braunschweig

Prof. Dr. Wolfgang Effelsberg
Lehrstuhl für Praktische Informatik IV
Universität Mannheim
L 15/16
68131 Mannheim

Prof. Dr. Erika Fischer-Lichte
FB Philosophie und Geisteswissenschaf-
ten
Institut für Theaterwissenschaft
Freie Universität Berlin
Grunewaldstr. 35
12165 Berlin

Prof. Dr. Ernst Otto Göbel
Präsident der Physikalisch-Technischen
Bundesanstalt
Bundesallee 100
38116 Braunschweig

Prof. Dr. med. Rainer Herken
Direktor des Zentrums Anatomie /
Abteilung Histologie
Universitätsklinikum / Med. Fakultät
Kreuzberggring 36
37075 Göttingen
(Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Friedrich W. Hesse
Institut für Wissenschaftsmedien
(IWM)
Konrad-Adenauer-Str. 40
72072 Tübingen

Prof. Dr. Gerd Jendritzky
Deutscher Wetterdienst
Geschäftsfeld Medizin-
Meteorologie
Stefan-Meier-Str. 4
79104 Freiburg

Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil-Slawik
Heinz Nixdorf Institut
Universität – GH –
FB Mathematik/Informatik
Fürstenallee 11
33102 Paderborn

Prof. Dr. Ruth E. Mohrmann
Seminar für Volkskunde/Europäische
Ethnologie
Universität Münster
Scharnhorststr. 100
48151 Münster

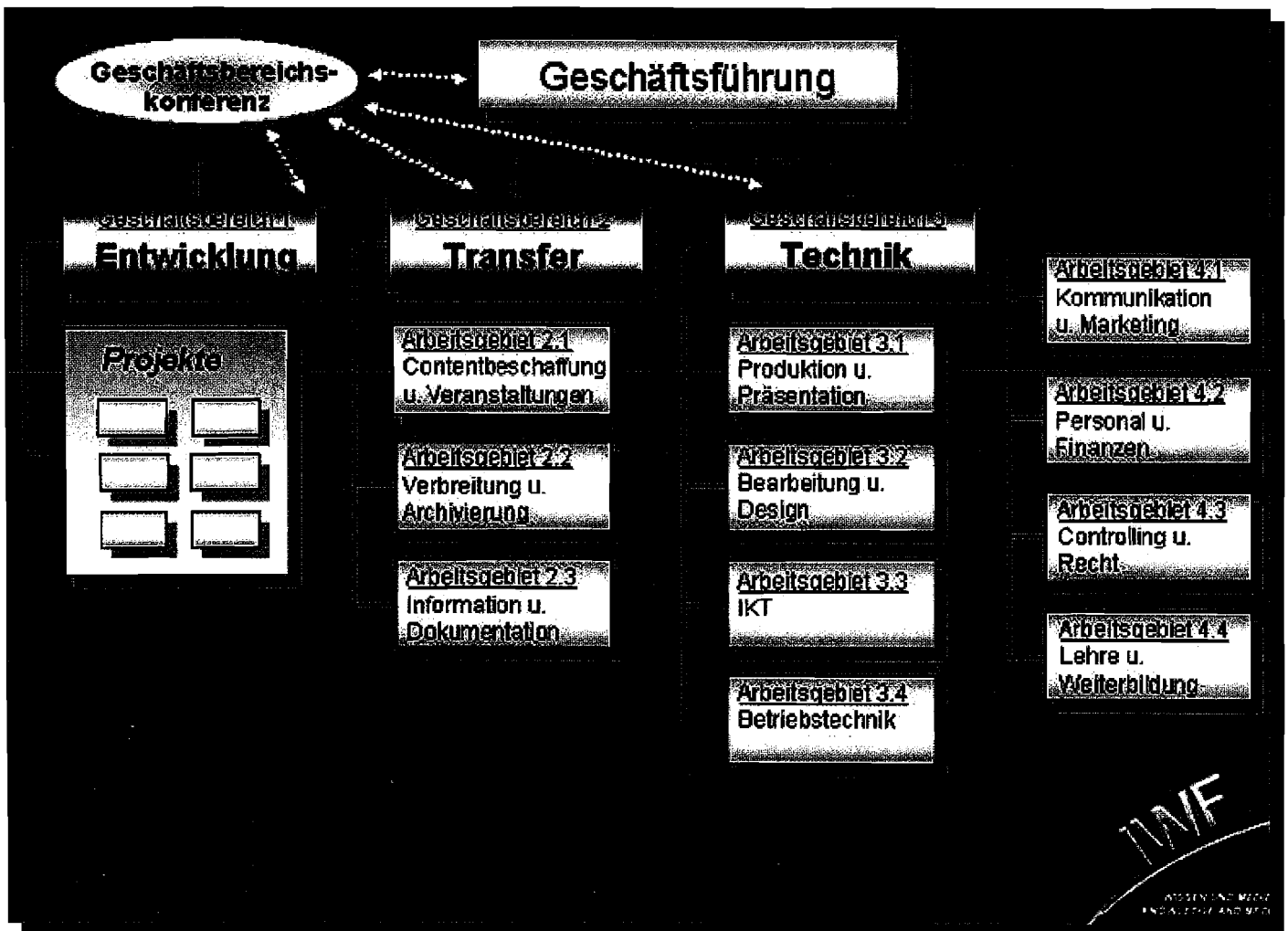
Dr. h. c. mult. Lennart Nilsson
Karolinska Institute, Departement of
Bioscience at Novum Center for Structu-
ral Biochemistry
S-14157 Huddinge, Schweden
(Ehrenmitglied)

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Reimers
Institut für Nachrichtentechnik
TU Braunschweig
Schleinitzstr. 22,
38106 Braunschweig
(Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Dietrich Sauter
Institut für Rundfunktechnik
Entwicklungsplanung Öffentlichkeits-
arbeit
Floriansmühlstr. 60
80939 München

Prof. Dr. Hans Jürgen Wulff
Institut für neuere Deutsche Literatur
und Medien
Christian-Albrechts-Universität Kiel
Leibnizstr. 8
24118 Kiel

Organigramm



IWF

WISSEN UND MEDIEN
KNOWLEDGE AND MEDIA